

Mitteldeutsches Völkchen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 55

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Blumenstraße 14/15, 2. Hofstr. 27/28, (Halle'sche)
Verlagsanstalt (im Hause des General-Vertriebsbüros)
besitzt kein Verlagsrecht auf die Zeitung

Halle (S), Sonnabend/Donnerstag, den 6. März 1937

Preis: Einzelheft 1.25 RM. (einfach 0.15 RM.)
6. 25 RM. (einfach 0.15 RM.)
3. 25 RM. (einfach 0.15 RM.)
Wöchentlich 2.00 RM. (einfach 0.15 RM.)
— Mitteldeutsches 20. April —

Einzelpreis 15 Pf.

Vom Zerfall zu neuer Blüte

Reichsminister Goebbels über die Filmarbeit von morgen

Eine große Rede vor den Filmschaffenden bei der Jahrestagung der Reichsfilmkammer in Berlin

Der Höhepunkt des ersten Jahresabends der Reichsfilmkammer, als der beredteste Redner des deutschen Reichs, Reichsminister Dr. Goebbels, der als Schirmherr des deutschen Films getreten ist, am 5. März in der Aula der Reichsfilmkammer in Berlin eine große Rede hielt, die den Film als die wichtigste Kunstform der Gegenwart bezeichnete.

Die Kunst, so führte der Reichsminister aus, ist die Kunst der Seele, die auch den Staat berührt. Er dürfte zwar nicht in ihre unmittelbare Produktion eingreifen, es sei jedoch seine Pflicht, der Kunst seine fördernde und fördernde Hand zu leisten. Es sei immer ein Zeichen geistiger und seelischer Verarmung einer Nation, wenn sie keine künstlerischen Formen hervorbringt. Jede Form muss miteinander verbunden sein, die vornehmste Aufgabe des nationalsozialistischen Staates.

Wo ist der Lebling des deutschen Films?

Nachdem der Minister die Grundgedenke der Kunst und des künstlerischen Schaffens im allgemeinen dargelegt hatte, zog er hieraus die Folgerungen für die Filmkunst im besonderen, wobei er vor allem das Verhältnis des Filmschaffenden gegenüber dem Filmunternehmer abgrenzte. Der Film steht heute unangefochten an der Spitze der Kunst, als die wichtigste Kunstform der Gegenwart. Er ist die Kunst der Seele, die auch den Staat berührt. Er dürfte zwar nicht in ihre unmittelbare Produktion eingreifen, es sei jedoch seine Pflicht, der Kunst seine fördernde und fördernde Hand zu leisten. Es sei immer ein Zeichen geistiger und seelischer Verarmung einer Nation, wenn sie keine künstlerischen Formen hervorbringt. Jede Form muss miteinander verbunden sein, die vornehmste Aufgabe des nationalsozialistischen Staates.

Die künstlerische Persönlichkeit entscheidend

Im Anschluss daran entwickelte Reichsminister Dr. Goebbels als „neutraler Beobachter“ eine Reihe von Grundthesen, ohne deren Begegnen eine Lösung der Probleme unmöglich sei. Eine dieser grundsätzlichen Erkenntnisse sei die, dass auf dem Gebiete des Films die organisatorischen Geheime keine anderen sein könnten als auf allen anderen Gebieten, wenn auf diesem Gebiete, in der Politik, der Wirtschaft, der Kultur, der Dichtung ebenso wie in der allgemeinen Staats- und Volkserziehung der Einzelmann entscheidend ist und nicht mehr das Gremium der Mehrheit, dann kann auch auf dem Gebiete des Films die Mehrheit des Ausschusses nicht sein. Die Verantwortung des Filmschaffenden ist die Verantwortung des Einzelmannes. Die Verantwortung des Filmschaffenden ist die Verantwortung des Einzelmannes. Die Verantwortung des Filmschaffenden ist die Verantwortung des Einzelmannes.

Künstler in die Kampfschule!

Der Minister betonte in diesem Zusammenhang, dass damit nicht etwa der Geschichtsmann grundsätzlich ausgeschlossen werden sollte, er müsse aber eine beratende, zuweilen zögernde, im übrigen aber eine dienende Rolle spielen. Unter lebhafter Zustimmung wies der Minister auf die Gefahr hin, dass die rein geschäftlichen Tendenzen des künstlerischen Elementes immer mehr überwiegen, so dass man mit Recht mehr von der Filmindustrie als von der Filmkunst sprechen könne. Unter einstimmigem Beifall der Zuhörer gab Dr. Goebbels der Meinung Ausdruck, dass in die entscheidenden Gremien und in die Ausschüsse unserer großen Filmfirmen die Künstler mit hineinbezogen, und zwar nicht nur zu dekorativen

Zwecken. Er erinnerte an die Erfahrungen der Berliner Theater. Auch hier habe man anfangs den Künstlern die Möglichkeit abgesprochen, Theater leisten zu können. Der Erfolg habe das Gegenteil bewiesen. Anschließend berührte der Minister das Problem Kunst und Nationalsozialismus.

Bomben und eine fertige Höllemaschine

Drei Armenierinnen planten einen Anschlag auf die Eisenbahnlinie Istanbul-Konstantinopel

Sämtliche Istanbul Zeitungen beschäftigen sich mit einem geheimnisvollen Verfall in der asiatischen Vorstadt Istanbul-Konstantinopel, wo die Polizei in einem Haus, das von drei armenischen Frauen bewohnt wurde, eine Hausführung vornahm. Die Hausführung erfolgte auf Grund einer Anzeige der Nachbarn, nach der die Frauen einen Anschlag auf die nur wenige Meter von dem Haus entfernt verlaufende wichtige Eisenbahnlinie Istanbul-Konstantinopel geplant hätten. Als die Polizei das Haus betrat, wurde sie von den Frauen mit geschützten Messern empfangen. Als die Frauen die Kugelgeschosse ihres Widerstandes empfingen, lebten sie das Haus mit schon bereitliegendem Petroleum in Brand. Dennoch konnten Briefe beschlagnahmt werden, die den Beweis dafür liefern, dass die Hausbesitzerinnen mit ihren in Sowjetrußland lebenden Verwandten in Briefwechsel stehen und selbst alles zur Ausreise nach Sowjetrußland vorbereitet hatten.

Das Haus, das die Polizei das Haus durchsuchte und weiter, das sich zwei Staatsanwälte und der Direktor der Istanbul Polizei mit dieser Angelegenheit befaßten, gibt den Istanbul Mäthern Veranlassung zu der Vermutung, daß es sich hierbei um eine politische Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates handelt, obwohl die Polizei diese Möglichkeit in Abrede stellt. Aus der Auffindung von anderthalb Kilogramm Zigaretten und Tabak daraus die Istanbul Zeitungen schließen zu können, daß die drei Armenierinnen noch in der letzten Zeit ausländischen Besuch hatten, eine Vermutung, die dadurch unterstützt wird, daß im Hause auch Bomben und eine fertige Höllemaschine gefunden wurden. Die Mäther schließen die Möglichkeit nicht aus, daß die Frauen einen Anschlag auf einen der zahlreich verkehrenden Eisenbahnen mit führenden türkischen Persönlichkeiten geplant haben.

26 Stunden angestanden - und doch nichts bekommen

Hunger schlimmer als Bomben

Brottransporte in Madrid nur noch unter starker Bewachung / Diebstahl wird heldenmütig verteidigt

(Eigene DT.-Melbung)

Die Londoner Zeitung „Daily Express“ veröffentlicht mehrere Berichte über die furchtbare Hungersnot in Madrid. Der Kampf um das tägliche Brot in wahrer Sinne des Wortes wurde dort von Tag zu Tag härter. Um eine Handvoll Bohnen oder ein paar Ackerblätter zu erlangen, müssen die Frauen laubend, und nachfolgend vor den Verkaufsläden anstehen. Selbst bei Aufständen werden die Menschenhungen nicht weniger. Der Hunger ist schlimmer als bei Fliegerbomben. In den letzten Tagen wurden sechs Frauen festgenommen, weil sie sich an einer Schlägerei beteiligt hatten. 26 Stunden lang hatten sie geduldet angestanden, um schließlich zu sehen, wie die letzten Kartoffeln vor ihnen stehen verkauft wurden. Seit Wehl gibt es vielfach nur Kleie, die sonst als Viehfutter Verwendung fand.

Im Zusammenhang mit einer abgemessenen Verringerung der Brotration auf 250 Gramm je Kopf und Tag kam es, wie aus Sillabon gemeldet wird, in Madrid zu neuen Bekehrungen zwischen hungernden Frauen und bolschewistischer Miliz. Der Volksbewegungsführer Malia ordnete die Verbodnung der Waggons vor den Wehl- und Brotmagazinen an. Brottransporte durch die Stadt erfolgen nur noch unter starker Bewachung, meistens durch Mitglieder der „Internationalen Brigaden“.

Die aus Barcelona berichtet wird, sind die Bolschewisten durch den Widerstand an den Fronten sehr beunruhigt. Es handelt sich um

Patallone, die nach dem Muster einer regulären Armee organisiert waren und an den Abschnitten von Aranjuez und Toledo schwere Niederlagen erlitten haben. Die Bolschewisten wollen den von Caballero ernannten Stellvertreter des Brigademinister Baraiton für die Schluppe verantwortlich machen. Auch werden die Stimmen der Opposition immer lauter, die sich gegen die Protektionwirtschaft Caballeros richten. Um den Ansehen einer Autorität zu erwecken, hat der „Generalissimus“ der roten Armee eine Verhaftung erlassen, nach der die Militärkommandeure künftig keine selbständigen Beurlaubungen vornehmen dürfen. Alle Angehörigen der Miliz und der „Internationalen Brigaden“ haben sich innerhalb von 24 Stunden bei ihren Truppenstellen zu melden, da sie sonst als Deserteur erschossen werden.

Alle roten Angriffe erfolglos

Die nationale Presse berichtet aus Oviejo, daß alle Versuche der roten Miliz und bolschewistischen Kommunisten, die Stadt im Sturm zu nehmen, erfolglos geblieben sind. Dem Sturm ging ein zehntägiges Bombenfeuer gegen die verlassenen Eisenbahnen der Brigaden voraus. Die von den roten erzielte Waffenfabrik Oviejos stellt zur Zeit nur einen Zimmerkoffen dar und wird trotzdem von den Nationalen abgefeuert. Aus Oviejo meldet der Sender San Sebastian, daß die bolschewistischen Truppen gestern einen Anschlag auf die Stadt unternahm, was aber

Der Negertanz

„Wieviel schöner ist doch Frankreich, dieses große und milde Frankreich, das oft seine Kinder mit der gleichen Liebe umfängt!“ Das waren die salbungsvollen Worte des ehemaligen Ministerpräsidenten Sarraut, die einer Frühgänger mit den Negergeborenen in Frankreich durch die ganz gewiß nicht artbetreffende französische Kolonialpolitik widerfahren ist. Wenn Frankreich wirklich das große und milde Frankreich wäre, von dem Sarraut sprach, bevor er den Negergeborenen abgab, dann müßte eigentlich in den französischen Kolonien unter den Eingeborenen ein friedliches und warmes Verhältnis herrschen, unter der Trifolore leben zu dürfen. In der französischen Presse finden wir aber dauernd Zeugnisse der ausgeprägten Feindschaft, mit der die Negers und sonstigen Völkern französischer Kolonien den Franzosen entgegengetreten. Es ist ja auch nicht verbergen geblieben, was sich z. B. in Nordafrika tut und mit welchen massiven Mitteln hier von französischer Seite jede eigenständige Bewegung der Eingeborenen unterdrückt worden ist. Das ist nicht natürlich nicht aus, daß sich die Franzosen selbst beweihräunen, ihre Kolonialpolitik in den Himmel heben, und mit aller Welt einreden, daß nur sie allein ihre Eingeborenen liebten und die Böller Afrika als eine echte Liebe der Eingeborenen zu Deutschland ausliefen. Allerdings haben wir niemals einen derartigen Jauber vollführt wie jetzt Sarraut. Jedoch über den Gefühlsstand läßt sich streiten. Wenn man in Frankreich meint, jeden Resten des an den Völkern haben zu müssen, dann muß das Frankreich mit sich abmachen. Schließlich geht es dabei ja immer nur um die Zukunft des französischen Volkes. Und doch - ist nicht der Negertanz Sarrauts vielleicht ein Jubelruf für die ganze Welt, die durch ihn in aller Form und jeder Hinsicht verraten worden ist?

Chrenologie zu „lesten Breiten“

Eine laubere Schwimmschwabe festgelegt

(Eigene DT.-Melbung)

Größtes Aufsehen erregt hier die Auflösung der „Union nationale pour la grand France“, einer Organisation, die sich offiziell mit der Eingliederung von Ausländern befaßten wollte. Tatsächlich aber hat sie von 1500 Personen geschäftigt. Das erprobte Geld, mehrere Millionen Franken, floß in die Taschen der Begründer. Die Gesellschaft betrieb ferner einen schamlosen Handel mit dem Orden der französischen Ehrenlegion, den jedermann für den „lesten Preis“ von 1500 bis 25000 Franken von der „Union“ beziehen konnte. Jetzt haben die Gründer mit dem Orden der Ehrenlegion einen Handel

Chrenologie zu „lesten Breiten“

Eine laubere Schwimmschwabe festgelegt

(Eigene DT.-Melbung)

Größtes Aufsehen erregt hier die Auflösung der „Union nationale pour la grand France“, einer Organisation, die sich offiziell mit der Eingliederung von Ausländern befaßten wollte. Tatsächlich aber hat sie von 1500 Personen geschäftigt. Das erprobte Geld, mehrere Millionen Franken, floß in die Taschen der Begründer. Die Gesellschaft betrieb ferner einen schamlosen Handel mit dem Orden der französischen Ehrenlegion, den jedermann für den „lesten Preis“ von 1500 bis 25000 Franken von der „Union“ beziehen konnte. Jetzt haben die Gründer mit dem Orden der Ehrenlegion einen Handel

Die Tagung der Reichsfilmkammer

Die Tagung der Reichsfilmkammer am Freitag, 5. März, über grundsätzliche Befehle über alle wichtigen Probleme des deutschen Films...

Man kann den Eindruck der Rede Dr. Goebbels nicht besser fassen...

Schirach spricht zu den Eltern

Am Rahmen der diesjährigen Jungvolk- und Jungmädel-Verkehrung...

Keineswegs im Blutausch gehandelt

Der Märker von Schloß Gollitz zum Tode verurteilt.

Mach Euch die Arbeit doch bequem, putz Schuhe mit der Pivo-Creme.

Der Film Spiegelbild des Lebens

Eröffnung der Jahrestagung der Reichsfilmkammer in Berlin

In der Krolloper wurde am Freitagvormittag die erste Jahrestagung der Reichsfilmkammer durch deren Präsidenten...

Von drinnen und draußen

Stabschef Unge hält heute vor dem gemeinsamen Offizierskörper...

Zum Abschluss der diesjährigen Reichsfilmkammer...

Hund läßt Fallstrickenabsperrung

Verursacht eines sinnlichen Fliegeroffiziers.

Beziehungen des Betriebszellenobmannes

Gefährdung für unzulässigen Betriebsführer.

Die Führung des Bundes sei in so festen Händen, daß die Regierung...

Der Gemeindefiskus für die britische Wehrmacht...

In der Fein-Platzengraben in Opatowitz...

Mit aus dem Herrensicherheits des Obersten...

In dem Dachstuhl eines Hauses in Mittelschulze...

Ständeliche Enthüllung der Ribbentrop-Rede

In einer Aufschrift an die 'Times' wird Conwell-Guans auf die ständeliche Enthüllung...

Deinken im Kumpfhof

Die ausgefallene Idee eines Diamantstichters auf eine ausgefallene Idee...

Dieses Alter jedoch nur bis zu dem Tage auf, an dem er...

Italienischer Profischiff in Paris?

Wegen eines Zwischenfalls in Mentone.

Aus ein Matrose der 'Cuffia' gesteuert

Das Schiff in zwei Hälften zerbrochen.

Das Kommando Kriegserklärung

verurteilt sieben Leute.

Weltkundkundverein tagt in Berlin

Staatssekretär Funk begrüßt die Gäste.

Sechsiges Lager der Reichsstudentenführung

Während der Sommerferien im März.

Dieses Alter jedoch nur bis zu dem Tage auf

an dem er dem nächsten...

Italienischer Profischiff in Paris?

Wegen eines Zwischenfalls in Mentone.

Aus ein Matrose der 'Cuffia' gesteuert

Das Schiff in zwei Hälften zerbrochen.

Das Kommando Kriegserklärung

verurteilt sieben Leute.

Konfirmation

von Pfarrer Manfred Roenneke

Der März ist in diesem Jahre der Konfirmationsmonat. Wenn auch der Palmsonntag der Hauptkonfirmationsfeier ist und nicht so treten doch schon an diesem Sonntag in unserer Stadt die ersten Konfirmanden vor den Konfirmationsaltar, begleitet von den Vätern ihrer Eltern, Angehörigen, Paten und Freunde.

Dieser Tag ist immer ein bedeutender Tag für Kinder und Eltern und diese Stunde vor dem Konfirmationsaltar eine feierliche und heilige Stunde fürs Leben. Auch vielen von uns älteren tritt sie wieder einprägungsvoll ins Bewußtsein, wenn wir an einer silbernen, goldenen, diamantenen oder gar eisernen Konfirmation in unserer Heimatkirche teilnehmen.

Dem Glaube und Heimat, Kirche und Volkstum, Evangelium und Demutsgut hängen eben doch viel innerlicher und tiefer zusammen als viele denken. Unsere Kirchengemeinden müssen das alle. Sie haben auf Sorgen und auf der Stadt für das Evangelium ebenso wie für das Deutschtum.

Das gilt auch unter Konfirmanden, besonders dann, wenn mit der Konfirmation ein neuer Lebensabschnitt beginnt und für viele der Kampf mit dem Leben. Sie sollen sich fragen lassen: Konfirmation ist niemals ein Abhängen, sondern ein Anfang! Taufe und Konfirmation sind eine ständige Gabe und Aufgabe, die uns durch das ganze Leben begleiten.

Denn der Herr ist nach dem Worte Paulus niemals fertig, sondern immer im Werden. Wir stehen alle im Kampf und in der Tat, das Evangelium ist unser Schmuck, Christus ist unser Feldherr, unter ihm haben wir uns zu erheben und erheben auch den Sieg durch das göttliche Wort. Dieses Wort will uns heiligen und fruchtbar, Sonne und Schatten sein. Je härter der Lebenskampf, je größer die Lebensaufgabe, desto mehr bewußt es an dem Beragen den Überflieg der inneren Wahrheit und seine göttliche Art. Wohl bleibt uns dieser Strahl und jener Gedanke dunkel und verborgen, aber es steht dieselbe Sonne und dieselbe Wahrheit dahinter und wir das Dunkel nicht verstehen kann, der Helle bei dem Licht.

Das Wort macht uns wahrhaftig, das Wort macht uns gehoramt und treu, das Wort gibt uns Einigkeit in die Zeit. Es legte unsere Konfirmanden und machte ihr Leben dankbar und reich, hart und treu.

Wasserstände von heute!

Staat	W. F.	Elbe	W. F.
Crochütz	6,1 - 4,41	5	6,1 - 4,92
Trotha	6,1 - 4,24	5	6,1 - 4,48
Berenburg	6,1 - 4,24	5	6,1 - 4,48
Calbe O.-P.	6,1 - 2,62	2	5,1 - 4,06
Calbe N.-P.	6,1 - 2,62	2	5,1 - 4,06
Grizchow	6,1 - 2,62	2	5,1 - 4,06
Havel			
Brandeb. O.	6,1 - 2,62	2	5,1 - 4,06
Brandeb. U.	6,1 - 2,62	2	5,1 - 4,06
Rathenow U.	6,1 - 2,62	2	5,1 - 4,06
Havelberg U.	6,1 - 2,62	2	5,1 - 4,06

Kampf beugt - eins, zwei, drei...

Gauschulungstagung der „Kraft durch Freude“-Sportlehrer und -lehrerinnen in Halle

Von gestern bis morgen findet in Halle eine Schulausgangstagung der „Kraft durch Freude“-Sportlehrer und -lehrerinnen sowie der Übungsleiter aus dem ganzen Gau statt. Dieser Tagung ging gestern im Besonderen der hauptamtlichen RbV-Sportlehrer voraus, bei der Gausportleiterin Grätzer über Betriebsportgemeinschaften und über die körperliche Erhaltung der Volkbevölkerung sprach. In Zusammenarbeit mit den Vätern „Schönheit der Arbeit“ und „Rein, Bändern und Urlaub“ wird vor allem auf dem Lande bei Dorfvereinsabenden, bei Wochenendfahrten und bei Betriebsfahrten mehr als bisher das sportliche Moment hervorgehoben werden müssen. Volkstanz und Gymnastik sind für Betriebsleiter, alle anderen Sportarten für eine gemeinschaftliche Sporttreiben aller Abteilungen eines Betriebes und Schwimmfeste vor allem bei der Wechselsportarten.

In Zusammenarbeit mit allen Organisationen der Partei will der RbV-Sport die Menschen lehrer und freier machen. Eine Schulung der Betriebsportwart soll diese in die Lage versetzen, in den Betrieben Sportgruppen aufbauen zu können. Mutterbetriebe der RbV sind eine Sportplatz für die Befolgung überhaupt nicht denkbar. Besonders das Amt „Schönheit der Arbeit“ wird dem Sportamt der RbV „Kraft durch Freude“ weitgehende Unterstützung zuteil werden lassen, denn Sport bietet auch eine Möglichkeit zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Förderung der Gesundheit der Volksgenossen. Das besonders auf dem Lande die Wichtig-

keiten für die körperliche Erhaltung der Bevölkerung größer sind als in den Städten, wird die RbV „Kraft durch Freude“ nicht abhalten, auch das Land mehr und mehr mit dem „RbV“-Sport zu durchdringen.

Die eigentliche Gauschulungstagung begann nach Eintreffen aus der ehrenamtlichen RbV-Sportlehrer im Kameradschaftshaus der DAF, in der Albrechtstraße mit einem Vortrag von Pa. Doegge über die Deutsche Arbeitsfront und die RbV „Kraft durch Freude“, an den sich am Abend der Besuch von RbV-Sportlehrern in der Moritzburg, im Neumarktsübungshaus und im Parkesgarten angeschlossen. Heute morgen wurden die verschiedenen Sportarten, die in den RbV-Sportkreisen gepflegt werden, in der Moritzburg praktisch vorgeführt, und morgen schließt die Tagung mit Fußball- und Handballspielen, mit Leichtathletik, Boxen, Judo usw. auf dem Universitätsplatz für Männer, während für die Frauen Vortritte im Hofraum der Moritzburg besonders über die Frauen gehalten werden, was die Frauen und Mädchen der Betriebe von den RbV-Sportlehrern erwarten dürfen. Dabei sollen Vertrauensfrauen der halbtägigen Betriebe frühliche Gymnastik und Spiele als Möglichkeiten der Volkserhaltung vorgeführt.

Orgelabend im Dom.

Im Reformierten Studentenkonvikt ist kürzlich eine Orgelstunde für die im Wettbewerb gefallenen Theologiestudenten entstanden worden. Zugunsten des Deutschaufbaus veranstaltet Domorganist G. S. Ernst morgen 20 Uhr im Dom einen Orgelabend



In der Moritzburg trafen heute vormittag die Turn- und Sportlehrerinnen und -Lehrer der NS-Gemeinschaft „KdF“ unter Leitung des Gausportlehrers Kratzmeier zu praktischen Übungen an, bei denen zunächst die Lehrer eine „Übungsstunde für die Lehrlinge eines Betriebes“ durchführten. Dabei waren die Lehrer die Lehrlinge selber. Ebenso führten die Lehrerinnen Übungen für Frauen und Mädchen durch, bei denen sich die Vielseitigkeit und vor allem der frühliche Schwung der „KdF“-Leibesübungen zeigten. (Bild: Billhardt.)

Generalprobe zum Trachtenfest



(Bild: Billhardt)

Gestern war Generalprobe im Stadtschützenhaus. Das ganze Haus dröhnte vor frühlichem Lärm, vor Singen, Lachen und schließlich vor Weisheitsreden. Der V.D.A. hatte nämlich als Jubiläum zur Generalprobe 1600 Schützen in der in der großen Saal gelassen. Die Musiker der Luftmusik spielten mit Brummhörnern und Geigen, Flöten, Trompeten und Trommeln die alten Vieder und Tänze. Hell sangen die Wädelbäuer, und die Jungen kämpften mit den Eitelien, so wie die deutschen Bauernkrieger in Ungarn, in Rumänien, in der Pils, in der Goltische, in Süd-Tirol und wo sonst noch Deutsche wohnen. Viele bunte Trüder, Röde, Bänder, Mähen und Rappen, viele frühliche Spiele und alte Eitelien, viele blinde, braune und schwarze Mädelköpfe, viel blaue Augen, mancher frühlicher Juchzer - das Herz geht einem auf, wenn man all das sieht und hört, und man spürt an der Freude, die man selbst dabei empfindet, was den Volksgenossen in fremden Land die alten Trachten, Brände, Eitelien, Sieder und ihre Sprache bedeuten, und man begreift, weshalb sie gerade diese Dinge sich im Volkstümekampf zäh bewahren. Es mischt sich in Ernst und Frühlichkeit das Trachtenfest des V.D.A., das heute abend im Stadtschützenhaus stattfinden wird.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabezeit Magdeburg

Für Sonntag: Nebel, gelegentlich aufheiterndes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge. Temperaturen am Tage einige Grad über Null. Schwache Winde aus Südost bis Süd.

Übergangs-WEITUNG

Viele viele Ballen der schönsten neuen Stoffe liegen bei uns für Sie bereit. Hier ein kurzer Überblick über die beliebtesten von ihnen:

Vistra-Musselin helle, mehrfarbige Druckmuster für hübsche Kleider Meter -.88	Noppen-Seide Natur-Seide, schöne Pastellfarben für elegante Blusen u. Kleider, 80 cm breit . . . Meter 2.60	Krepp-Satin-Tupfen die große Mode, in alt. akt. Farb. u. Stellungen auf gut. Grundw., 95 cm br. Meter 2.75	Kostüm-Stoffe solide Qualitäten, prakt. Farben, einfarb. und gestreift, 140 cm breit Meter 4.90
Vistra-Streifen neuartige, schöne Farb- und Streifenstellungen Meter -.95	Krepp-Satin modischer Bunddruck für Kasak- und Besätze, 95 cm breit Meter 2.90	Wollstra-Georgette ein außerord. preisw. Comp. stoff in modisch. Farb., 130 cm breit Meter 3.95	Sport-Karos Wolle, in schön. Diagonal- und Noppenmusterung, 140 cm breit Meter 4.95
Stichelhaar die B. & S.-Hausmarke, knitterfest und waschbar in 12 neuen Farben, 95 cm breit Meter 1.60	Piquette ein interessanter, hochmod. Blusen- und Kleiderartikel, 95 cm breit Meter 2.95	Mantel-Stoffe gute, strapazierfäh. Ware, auch für Sportanzüge geeignet, 140 cm breit Meter 3.90	Woll-Georgette neuartige Streifen, hervorragend f. Kleider u. Comp. geeignet., 130 cm br. Meter 5.90

Biermann & Semrau
Das Kaufhaus für alle in Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193703068/fragment/page=0005

Kleine Anzeigen

Donnerstag, 6. März 1937

Seite 3

Alle Anzeigen von Privat zu Privat werden nur ausnahmsweise (22 mal) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das feilgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift, Ziffergebühr 4 Pf., Ziffergebühr 30 Pf. Maßzahl werden nicht gezahlt. Bei der gleichzeitigen Aufnahme einer 'Kleinen Anzeige' von Privat zu Privat ist ein Ausgabebogen der Zeitung 'Mitteldeutsches', nämlich Sockel-Zahlung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Markt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, bezogen als Kosten. 30 Pf. für den Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 4 Pf., Maßzahlpreis für kleine Anzeigen in 3 Zahlungen 15 Pf.

Halbstores Meterware, aus haltbarem Grobfilz 235 cm hoch mtr 1,90 Es kauft sich immer gut bei Methner Halle, Leipziger Str. 12 gegenüber der Ulrichskirche

Garage (Wahllocher) für Motorrad verkauft... Garage (Wahllocher) für Motorrad verkauft... Garage (Wahllocher) für Motorrad verkauft...

Möbel gut und billig... Möbel gut und billig... Möbel gut und billig...

NEUE Messe-Modelle sind eingetroffen Licht Wärme G.M.B.H. Große Ulrichstraße 54

Waldmaschinen u. Bohrmaschinen... Waldmaschinen u. Bohrmaschinen... Waldmaschinen u. Bohrmaschinen...

Bäckerei- und Konditorei... Bäckerei- und Konditorei... Bäckerei- und Konditorei...

Malerarbeiten u. Schreinerarbeiten... Malerarbeiten u. Schreinerarbeiten... Malerarbeiten u. Schreinerarbeiten...

Lebt die Ganke-Zeitung Kapitalien I. Hypotheken durch Ernst Ziebell

Zu vermieten Gäubere... Keine Originalzeugetnisse... Moderne 2-3-Zimmer-Wohnung... Eisenbahner... Bernäpstättige Dame... 4-Zimmer-Wohnung... Kind... Laden... 6-Zimmer-Wohnung...

6 Autoteilen... 6 Autoteilen... 6 Autoteilen...

Polizpalmen... Grude... Känderungen... Klavier... Neue u. geb. Möbel... Möbel-Philipp... Zweifamilienhous... Interieur... 3-4-Zimmer-Wohnung... Eisenbahner... Bernäpstättige Dame... 4-Zimmer-Wohnung... Kind... Laden... 6-Zimmer-Wohnung...

Schlafzimmer... Kleiner Leiterwagen... Autogen-Elektro-Schweißbedarf... Kichen... Möbel-Dierich... Preisgesandte Radio-Apparate... Garten-Grundstück... Haus... Frühbeefenster... Brennholz... Frühbeefenster... Brennholz... Frühbeefenster... Brennholz...

Zweifamilienhaus... Kichen... Möbel-Dierich... Preisgesandte Radio-Apparate... Garten-Grundstück... Haus... Frühbeefenster... Brennholz... Frühbeefenster... Brennholz...

Handwerksarbeiten... Bernickeln... Gähnhäute... Haus... Frühbeefenster... Brennholz... Frühbeefenster... Brennholz...

Strommöbel... Fuhrwerk... Automarkt... Motorräder... Dpeffimouline... Junge Bienenhörn... Gelendun... 153. Kaltblut-Auktion... 153. Kaltblut-Auktion...

D-Motorrad... Mehrere... Arbeitsplätze... Hausmüll... Anzeigen... 153. Kaltblut-Auktion... 153. Kaltblut-Auktion...

6-Zimmer-Wohnung... 6-Zimmer-Wohnung... 6-Zimmer-Wohnung...

Wäschmangeln... Wäschmangeln... Wäschmangeln...

Wäschmangeln... Wäschmangeln... Wäschmangeln...

Wäschmangeln... Wäschmangeln... Wäschmangeln...

Wäschmangeln... Wäschmangeln... Wäschmangeln...

Wäschmangeln... Wäschmangeln... Wäschmangeln...

Wäschmangeln... Wäschmangeln... Wäschmangeln...

Wäschmangeln... Wäschmangeln... Wäschmangeln...

die Monogramme des WFW Waukkindel der Feinling 6. und 7. März 1937

Wäschmaschinen... Wäschmaschinen... Wäschmaschinen...

Wäschmaschinen... Wäschmaschinen... Wäschmaschinen...

Wäschmaschinen... Wäschmaschinen... Wäschmaschinen...

Wäschmaschinen... Wäschmaschinen... Wäschmaschinen...

Wäschmaschinen... Wäschmaschinen... Wäschmaschinen...

Wäschmaschinen... Wäschmaschinen... Wäschmaschinen...

Wäschmaschinen... Wäschmaschinen... Wäschmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

Gebraudte Pianos... B.Döll... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen... Schreibmaschinen...

367. Zuchtvieh-Versteigerung Mittwoch, den 10. März 1937, 10 Uhr Halle (S.) ca. 120 gekörte Jungbullen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193703068/fragment/page=0011

Famillennachrichten

(Was Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Gebohren:
Halle a. S. Oskar Gehmann; Marianna Schöne geb. Weisbrod, 70 Jahre.
Bismarck: Walter Weigle.
Bismarck: Richard Sauer, 85 Jahre.
Bismarck: Auguste Brinl, 76 Jahre.
Julie Emanuel geb. Gerold, 67 J.
Sachsen: Friedrich Rantke, 68 J.
Sachsen: Emma Tier geb. Schulz, 45 Jahre.
Bismarck: Paul Ciernia, 31 Jahre.
Lutherstadt: Auguste Zieme, 69 J.
Schneeberg: Wilhelm Lübbede, 78 Jahre.
Zerbst: Christiane Schulte geb. Kamberger, 74 Jahre.
Halle: Otto Bieder, 54 Jahre.
Halle: Julius Bergner, 76 Jahre.

Gebohren:
Halle a. S.: Hans Ulrich Große und Frau eine Tochter.

Verlobungen:
Norbahnen: Rife Gonnemann mit Gerhard Schwarzberg.

Verlobungen:
Halle a. S.: Bruno R. Bauer und Frau Elefante geb. Renner.
Halle: Hans Curt Heffler und Frau Charlotte geb. Grim.

Verlobungen:
Halle a. S.: Bruno R. Bauer und Frau Elefante geb. Renner.
Halle: Hans Curt Heffler und Frau Charlotte geb. Grim.

Zur Konfirmation



Uhrenkauf ist Vertrauenssache!
Die zuverlässige gute Uhr von **Amand Weiss**
Kleinshiedeln 6

Seit 80 Jahren Umpehhüte

für Damen und Herren
zu billigsten Preisen
werden dieselben gewaschen
oder gefärbt und nach modernsten
Formen wie neu
gearbeitet
Spezialität: Panama-Hüte
Mutfabrik
A. Tenner
Aelteste Umpehwerk auf Platz
nur Mittelstr. 6 I, Geogr. 1856

Defektel

Reparaturen, Beobachtung, Ertüchtigung
Hersburger Straße 3.

Bilder, Gemälde und Leisten, Einrahmung, Fensterglas etc. Spiegel

F. Adam, Glaserstr.
Gr. Klausstr. 2 am Markt, Tel. 22563

Flechte

Ausschlag, Ekteme, lokale innere und
jeftliche Leiden beseitigt in kurzer Zeit
Frau Scheffler
Bismarcker Str. 29, Geogr. 31367
Sprechstunden 10-12 und 3-6 Uhr
Für Frauen- und Kinderbehandlung

Flechte

Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag,
offene Beine, beseitigt in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale) Gr. Steinstr. 2
Keine Spritzen, keine Medizin
der Nischenfogel Geld zurück

Malerarbeiten sowie Tapezieren

Saubere Facharbeit, Kostensarschliche un-
verbindlich. B. Döhler, Thomassstr.

Man bräuncht eine Zeitung

sonst verpaßt man
manchen Vorteil,

Ja Sie kaufen zum Frühjahr ein Fahrrad. Große Auswahl in Mifa-, Brennabor-, Dromas- und anderen Marken-Rädern. Kleine Kasas - Preise. Jugend-, Kinder-, Herren- und Damen-Räder in der Fahrrad-Schau von Gummi-Bieder
Große Steinstraße — — — Brüderstraße 3

Blutarm?
Trinke **Milchpulver** das diätetische Malzpräparat der **Haderbrauerei München (Altenhofbier)**
Ergussquellen: Hypotheken, Drogerien, Friseur-, u. Rotationswarenhandlung.
Zustellungsager: **Georg Seimair, Biergroßhandlung, Reideburger Str. 22, Telefon 32787**

Besuchen Sie

den von
Dienstag, den 9. März
bis Freitag, den 12. März
je nachmittags 4 Uhr

Vortrag

in meinen Geschäftsräumen stattfindenden

über
praktisches Kochen, Braten, Backen am **Küppersbusch-Gasherd** durch Fräulein Schäfer, Gelsenkirchen

Bei Rückgabe eines alten Gas- oder elektr. Herdes werden beim Kauf eines neuen Herdes **RM. 10.- vergütet**; desgl. bei Rückgabe eines alten Kochers **RM. 5.-**. Schon für **RM. 4.80 Monatsrate** erhalten Sie einen Gasherd.

Curt Leonhardt Halle

Vorkriegs-Silbergeld Nickelgeld kann Juwelier **TITTEL** Goldschmiedemeister **Schneebergstr. 12**

Adam

Weine und Liköre
?

Verlobungsringe

vom Uhrmacher **Schindler** das große Uhren-geschäft Halle (Saale) **Kl. Ulrichstr. 35** Große Auswahl Niedrige Preise

Schuhhandel

Halbbare, gute **Schuhhandel** empfehle **H. Schnee lacht** Gr. Steinstraße 64

Altüber Altgold

Silbermünzen kauft zu Tagespreisen **Georg Danker** Leipziger Str. 16 Gen. Ostw. 11776

Phrenologie

Schopenhauerstr. 29 I r.

Gold, Schmuck, Brillanten, edel. Uhren, Silbergeld

kauft **Juw. Altr. Koch** Gr. Steinstr. 15 Gen. Ostw. - Buch. 11318

Fachgeschäft Geschenke von bleibendem Wert sind gute Marken-Uhren
Juwelier **H. Sterzing** Halle a. d. S. Große Ulrichstraße 37
Armbanduhren - Taschenuhren
Taschenuhren - Wecker - Stuhluhren
Große Auswahl - Besonders preiswert

Lampendimmer Moderne Leuchten auch in Sonderanfertigung
Halle/S. Geiststr. 19
Habe in Gröbers, Bez. Halle mit dem heutigen Tage die Praxis des Herrn Dr. Stuller übernommen
Dr. med. Friedrich Höhle Stadtmedizinalrat a. D.

Täglich Bareinnahmen durch Aufstellung einer **Seller** Heiß- oder Kaltmangel
Kataloge kostenlos. Ihre Anfrage lohnt sich. **Seller's Maschinenfabrik - Liegnitz 147**

Zur Konfirmation ein Geschenk fürs Leben! Vorzügliche Theatergläser Lichtstarke Ferngläser Moderne Vollsichtbrillen
Trotze-Optik Halle, Große Steinstr. 16

Bronchial-u. Lungentee Ist hartnäckigsten Husten auch in chronischen Fällen. Pak. 1.- RM., mit ätherisch. Ölen vers. Pak. 1.50 RM.
Drogerie Krätzig, Halle, Königstr. 24/25. Kaspig-Präparate — — — Baderstraße

Edelbuschrofen So eine H. Wahl nur RM. 3.—
jede Pfunde u. Kamine u. Herde beschadet. Geht in den Zinnen hoch, sich, mangel, braun, gelb, weiß, festsitzend, nicht, nicht, locke. Gute Oberkammer. Zylinder bei jedem nach. Bei Unzufriedenheit wird auf meine Kosten, Stillstandsetzung nach und nach.
Zwölftag, Steinstraße 114 über 200 Haneln
Eisenherde, Kamin, etc. hat selbstbestimmt

Hauschmupfen? Erhöhung schafft endlich **Der Wolff'sche Pollenfilter** Aufklär. Druckschriften und Versuche **C. von Wolff, Halle a. S.,** Gütchenstraße 20

Kauft bei den Inserenten dieser Zeitung!

Bin von Gröbers nach Halle **Reilstr. 50'** verzoogen und zu allen Kassen zugelassen. Sprechstunden 9-11 und 17-18 Uhr außer Mittwoch u. Sonnab. nachmittags. Fernruf 31641
R. Stuller prakt. Arzt

Gäste für einen guten und preiswerten Mittagessen sind Sie durch eine kleine Anzeige in der **„Saale-Zeitung“**

Im Dienste der Hausfrau **Fensterputzen** Prompte saubere Ausführung durch das **H. Mannhardt** Burgstraße 7 - Fernruf 24402

Stempel und Schilder jeder Art gut und billig bei **Alfred Pfaufs** jetat Königstr. 93 - Ruf 23668 (neben Apotheke des Waisenhauses).

Hafes Erzählungen Schreckliche Geschichte vom Eislauf
... Gottlob hat er statt Verstand sehr viel Glück und kommt an Land!



Ein hohler Kopf hält ebenso sicher über Wasser wie ein Rettungsring, und ein harter Holzschädel bricht leicht Eis. (hat die Sache noch einen haben. Davon berichtet die Saale-Zeitung Montag)

sie sitzt wie **angegossen** so eine Brille each Maß von **Diplom-Optiker Donecker** Hochbornstr. 1 (am Hallmarkt)



Die Saison ist eröffnet!

Unsere Schaufenster zeigen die Mode des Frühjahr. Die Abteilungen Damen-Bekleidung, Kleiderstoffe u. Seide bringen Richtlinien für modische Note, Qualität und Leistung.

Eichenauer Modetheat



Die Technik im Dienste des Vierjahresplanes

Halle 7 der Technischen Messe - Verwendungsmöglichkeiten neuer Werkstoffe

Kein irgendetwas erhält man eine bessere Ausführung von der Mannigfaltigkeit technischer Erfindungen in Deutschland...

entstehen, das kann Gewebebehältnisse aus Papierarbeiten mit Kunststoffen imprägniert...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Getreidegroßmarkt zu Halle am 6. März 1936.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, and various sub-categories with prices in marks and centimes.

Leinwand mittagsnotierungen

Table with 4 columns: Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstmehl, and various sub-categories with prices.

Berliner Metallbörsen vom 5. März

Table with 2 columns: Silber, Gold, and prices in marks and centimes.

In letzter Zeit bringt ein Stoff, den wir aus Koble und Kalk gewinnen, das Acetylen...

Wochenmarktpreise für Halle

Markt-Kleinhandelspreise vom 6. März in Reichspfennigen

Table with 4 columns: Kartoffeln, Getreide, Mehl, and various sub-categories with prices in Reichspfennigen.

Warenmarktpreise

Table with 4 columns: Rindfleisch, Schweinefleisch, Geflügel, and various sub-categories with prices.

Magdeburger 5. März Zuckermarkt

Table with 4 columns: Weißzucker, Zucker, and various sub-categories with prices.

Berlin 5. März Schlachthofmarkt

Table with 4 columns: Rinder, Schweine, and various sub-categories with prices.

zu dienen. Gutfahrn hat ganz hervorragende Eigenschaften, ist hochelastisch gegen Risse...

Das ist die Menge immer wieder in die Halle 7 nicht, das Interesse für die Arbeit...

Nachahmswertes Beispiel

Die erste Betriebschule in Halle. Mit Unterstützung der Deutschen Arbeitsfront...

Wandererpreisblätter mit noch für Inter-

essanten. Der Leiter der Wandererpreise für das...

Ehewunsche - Das glückseligste Lebensziel ist ein Ehepaar...

Junge Dame - 23 Jahre, ledig, mit Vermögen, feine Bildung...

Herrn - 30 Jahre, ledig, Beamter, guter Charakter...

Fräulein - 20 Jahre, ledig, Schöne, gute Bildung...

Herrn - 35 Jahre, ledig, Kaufmann, gut verdienen...

Witwer - 50 Jahre, ledig, Beamter, gute Bildung...

Vermieter - Warum erst einzukommen? Bei uns finden Sie alles...

Walderei - Gebiete mit 600 Hektar, sehr fruchtbar...

Witwe - 45 Jahre, ledig, Beamter, gute Bildung...

Herrn - 40 Jahre, ledig, Kaufmann, gut verdienen...

Drucksachen - Die wirksamste Erhaltung der Drucksachen...

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das halbspaltige Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Ziffergebühren 50 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Die für das gleichzeitige Aufheben eines „Kleinen Anzeigers“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 50 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Geschmackvoll gewählte TAPETEN
bringen auch Ihnen Freude. Lassen Sie sich beraten im **Spezialgeschäft**
Walter Sommer
Leipziger Straße 32

Gross ist die Auswahl in KÜCHEN
óteilig mit Aufwaschtisch 180.- 195.- 170.- RM. Auf Wunsch Teilzahl. Annahme v. Darlehen. Haben Sie auch ein schönes Haus?
Eichmann & Co.
Inhaber Paul Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 11
Eingang Schulstraße

Offene Stellen
Mitteldeutscher - Großverlag sucht für sof. einen tüchtigen **Bezirksvertreter** für den Kreis Weissenfels. Erforderlich: Motorrad oder Fahrrad sowie gute Ortskenntnis. Durch Gehalt, Prov. u. Spesen gute Verdienstmöglichkeit geboten. Bewerb. im Zeugn.-Abschr. unt. R 4006 a. d. Gesch. d. Z.

Widweibliche
für Hausarbeit gesucht. (Wut-fähigere Bewerberinnen können gleichzeitig mit Hausarbeitserlösen unter D 11964 an die Gesch. d. Ztg. einm.)

Widweibliche
für Hausarbeit gesucht. (Wut-fähigere Bewerberinnen können gleichzeitig mit Hausarbeitserlösen unter D 11964 an die Gesch. d. Ztg. einm.)

Geübte Aenderinnen
finden Stellung. Angebote um D. 11965 an die Exped. d. Blattes.

Kaufmännischer männlicher Lehrling
mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht.

Korn-Gärtner
Große Steinstraße 14.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Berbeiteten Mädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Jüngeren Geldverleiher
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Schaffner
als Diener aus- gebildet, verheiratet, Fran- gott Schneider, 18. Juni 1893, ab- 16. März ob- später Stellung. Auch als Haus- mann. Off. unter D 11946 an die Gesch. d. Ztg.

Gutde Stellung
zum 4. als Geschäftsführer, Buchhalter, Schreiber, Maschinenführer, 20 Jahre in Land- wirtschaft tätig, mit allen Fortschritten moderner Maschinen vertraut. Frau ver- heir. Frau acht mit zur Arbeit. 65. Hofmann, Schleierstraße 14, Gr. Ulrichstraße 14.

Drei oder fünf Mädchen
für Hausarbeit gesucht. (Wut-fähigere Bewerberinnen können gleichzeitig mit Hausarbeitserlösen unter D 11964 an die Gesch. d. Ztg. einm.)

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Altenmädchen
arbeiten, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Sandwirts- tochter
23 Jahre, melde- lang, Jahre als Stütze tätig war, sucht a. 1. April abh. Stelle. Rich- u. B. unter R 4001 an die Gesch. d. Ztg.

Wirkungs- Kreis
in Stauten, Stadt- l. Sandwirts- tochter, 23 Jahre, melde- lang, Jahre als Stütze tätig war, sucht a. 1. April abh. Stelle. Rich- u. B. unter R 4001 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Heimarbeiter
geschult für Um- formen u. Zugs- Damenmantel, Berufserfahrung, da groß. Näh- mittel, vorhanden. Knopf, erbt. unt. R 2905 an die Gesch. d. Ztg.

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Herren - Hüte
Frühjahrsneuheiten
Friedrich Koch
Leipziger Straße 74

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Heimarbeiter
geschult für Um- formen u. Zugs- Damenmantel, Berufserfahrung, da groß. Näh- mittel, vorhanden. Knopf, erbt. unt. R 2905 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
16 Jahre, vom Land, sucht Stellung zum 1. 4. in besterem Haus, er- fahren in häusl. Arbeit, auch ein- wenig Köchlein. Off. in Altsa Brumm- ling, Merseburg, Post-Str. 2.

Mädchen
20 Jahre, sucht Stellung, gleich melde- lang, Viech, Deutschheim, Ballestr. 10, 1. April abh. Stelle.

Gutde
für meine Frau, Tochter eine Stelle in Haushalt. Gel- dige war bereits in Stellung. Off. erbeten u. R 3099 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
u. Knabe, 17 J., welche schon in Stellung war, sucht Stellung a. 15. 3. über Brief.

Annemarie
Jadusch, Steuen Nr. 119

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Ankerstr. 2, Ruf 31271

Möbel-Transporte durch Auto und Bahn.

Schiffklaviere
kauft man bei **Piano-Ritor**, Leipziger Straße 73

Verrein für Kleinwohnungen, e. G. m. b. H.
Halle, Gr. Ulrichstraße 74.

Nur für Mitglieder!
Wir haben vom 1. April d. J. eine Einzimmer- und eine Drei- zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres in unseren Sprechstunden, Montags u. Donnerstags v. 9-3 Uhr.

Willi Aldermann
Wilhelmstraße 7 - Fernruf 26812
Auto- und Möbeltransporte.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Nettes Zimmer
16. 3. frei. Kleine Ullrichstraße 24a.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote unter D 11967 an die Gesch. d. Ztg.

Kleider Stoffe
sowie sämtl. Schneidereiartikel
Spitzen, Bänder, Besätze
Knöpfe, Schnallen, Gürtel,
Handschuhe, Weißwaren

Wollmer
W. F. Große Ulrichstraße 6-10 * Gegründet 1769

Wollmer
W. F. Große Ulrichstraße 6-10 * Gegründet 1769

Netteres
solches Mädchen, in allen häusl. Arbeiten erfahr., sucht Stellung a. 15. 3. Offerten unter R 2904 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stellung in wirtsch. Geschäftsbereich. Off. unt. D 11961 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stellung in wirtsch. Geschäftsbereich. Off. unt. D 11961 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stellung in wirtsch. Geschäftsbereich. Off. unt. D 11961 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stellung in wirtsch. Geschäftsbereich. Off. unt. D 11961 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stellung in wirtsch. Geschäftsbereich. Off. unt. D 11961 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stellung in wirtsch. Geschäftsbereich. Off. unt. D 11961 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stellung in wirtsch. Geschäftsbereich. Off. unt. D 11961 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stellung in wirtsch. Geschäftsbereich. Off. unt. D 11961 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stellung in wirtsch. Geschäftsbereich. Off. unt. D 11961 an die Gesch. d. Ztg.

Erfahrungsprüfung
oder Anträge auf Zahlungsmittel- bewilligung bei beantragtem Anzeigen- finden durch die Tätigkeit der Zweck der Anzeige unerschütterlich bestanden. Schriftliche Angabe des Zwecks der Anzeige mit unerschütterlich.

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Alte Anzeigen - Fernruf 274 31

Gutde
für meine Frau, Tochter eine Stelle in Haushalt. Geldige war bereits in Stellung. Off. erbeten u. R 3099 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
u. Knabe, 17 J., welche schon in Stellung war, sucht Stellung a. 15. 3. über Brief.

Annemarie
Jadusch, Steuen Nr. 119

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Geldverleiher
beruht, wer bei Bedarf Geld für einen Monat zu 12 % vorschießen will. Für jeden weiteren Monat 3 % Zinsen. Halle, Gr. Ulrichstraße 48.

Möbel-Transporte durch Auto und Bahn.

Schiffklaviere
kauft man bei **Piano-Ritor**, Leipziger Straße 73

Verrein für Kleinwohnungen, e. G. m. b. H.
Halle, Gr. Ulrichstraße 74.

Nur für Mitglieder!
Wir haben vom 1. April d. J. eine Einzimmer- und eine Drei- zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres in unseren Sprechstunden, Montags u. Donnerstags v. 9-3 Uhr.

Willi Aldermann
Wilhelmstraße 7 - Fernruf 26812
Auto- und Möbeltransporte.

Wohnung
1 1/2-Zimmer-Wohnung, gut möbl., nahe d. Markt, per 1. 4. oder 1. 5. zu vermieten. Aus- überdie Angebote

Der deutsche Adler

Seht den gewaltigen Aar, der jetzt unblutig und friedsam
Tag und Jahr sich halb schlafend in Ruhe gewiegt.
Aber es greift ihn einer nur an und störe die Rast ihm:
Sterben will ich, wofern der sich nicht übel getan.
Nein, kein Schlummer ist dies, aus dem kein Erwachen es gäbe:
Oft schon hat er, gereizt, auf aus der Ruh sich gerafft,
Und entschwingt dem Boden sich kühn in die offenen Lüfte,
Wehe, wie breitet er dann Schrecken und Furcht um sich her.

Ulrich von Hutten.

Roland Betsch

Uddi maddans!

Der Dichter Roland Betsch wurde
leben durch die Beteiligung des hiesigen
Wenig als Preis ausgezeichnet.

Noch nicht lange her, da fuhr ich mit einer
beleglichen Eisenbahn, mit einer jener Bahnen,
die feinerste olivgrüne Metergebände
besitzen, hingegen mit unerhöhtlicher
Ruhe hin- und dahingehenden und dennoch
ans Ziel kommen. In solchen Förderungs-
mitteln hat man oft Erfahrung. Zum Beispiel:
Wir gegenüber fuhr ein junges Paar mit
ihrem meistbrieten Mädchen. Mutti hat dem
Kind eine glückliche Mundharmonika gekauft,
eine Marx achzig, viel Geld, auf der Schachtel
steht noch der Preis zu lesen.

Das Kind, Trudi, gelehrt, öffnet jetzt die
Schachtel, nimmt die Mundharmonika heraus
und legt sie auf die Bank. Vorläufig hat es
Trudi auf die Schachtel abgehoben. Sie wendet
und dreht die farbigen Papierlehen weg.
Trudi nämlich hat mit den kleinen Fingern
die Schachtel angebohrt, aufgeböhrt und halb
aufgehoben geböhrt.

"Mutti!" sagt Trudi und zeigt nicht ohne
Stolz der Mutter die Schachtel.

"Ja, kaputt hast du's gemacht, siehst du, nun
hast du's kaputt gemacht."

"Uddi maddans!" sagt Trudi.

"Wie sagt Trudi? Was sagt Trudi? Kein
Recht auf der ganzen Welt versteht diese
Sprache. Doch, Mutti versteht diese Sprache,
Mutti versteht jedes Wort."

"Ja, Sati mach's ganz", antwortet Mutti
prompt und lächelt.

Uddi maddans heißt also: Sati mach's
ganz. Nicht um alle Sonntage der Welt hätte
Trudi jetzt recht zur Mundharmonika. Ich
ohne Schlimmes, aber nein, Trudi macht nicht
bunt, sie muß jetzt lobend ein Herz heruor. Wäh-
rend macht Trudi etwas ganz Wertvolles

und Unvorhergesehenes. Sie hält das In-
strument unter die Nase und schnaubt nun wild
drauflos.

"Stui", sagt Mutti, "das sollst du nicht tun."
"Niddade", meint Trudi.
"Was meint Trudi? Niddade?"
"Mit der Nase. Ja, aber das sollst du
nicht."
"Aha, niddade, heißt also: mit der Nase. O
Wahlon! Kaum begriffen, taucht schon wieder
ein neues Sprachkästlein auf."
"Schdu niddade", behauptet nämlich Trudi.
Jetzt muß Mutti wieder lächeln, gleich
wird die hochdeutsche autorisierte Uebersetzung
kommen.

"Ja, Elefant mit der Nase."
"Wieso Elefant, bitte? Wo ist der hier um
weiten Umkreis ein Dickhäuter? Trudi
weiß es."
"Dahatte edant niddade!" triumphiert
Trudi und will schon wieder mit Rosenfingern
löselgen.

"Im Stadtgarten Elefant mit der Nase.
Trudi soll das aber nicht tun!"
"Nieder Himmel, ich begreife. Mutti ist mit
Trudi im Stadtgarten bei den Tieren gewesen.
Dort hat Trudi einen Elefanten gesehen, der
mit seiner langen Rüsselnahe auf der Mund-
harmonika blies. Jetzt ist es heraus. Dahatte
edant niddade. Trudi spielt jetzt nicht mehr
mit der Nase. Nein, jetzt pökt sie mit den
Fingerringen am Instrument herum. Wenn da
nur nichts geschieht! Trudi zieht und zerrt
und bohrt und kratzt, und als alles nichts
nützt, hämmert sie mit der Mundharmonika
auf der Schachtel herum.

"Aber Trudi, du machst ja die Musik ganz
kaputt."
"Uffen nibutt!"
"Erläuterung, ich verstehe! Trudchen nicht
kaputt, soll das heißen. Seht ihr wohl, ich
habe schon immer Sprachkaleidont besessen.
Uffen nibutt. Tropfen aber hämmert
Trudi immer wilder auf die Bank, plötzlich
hängt ein Blechlehen von der Mundharmo-
nika. Dann hängt noch ein Blechlehen von der
Mundharmonika. Dann heigt Mutti mit
Trudi aus, das Instrument ist bunt, man darf
das ruhig behaupten.

Na ja, während ich nach Hause gehe, muß
ich immerfort schmunzeln und mich freuen.
Dahem sagt meine Frau: "Du, mir ist hier
ein Nagel an der Wand losgegangen, hier,



Der Reiter fühlt sich auf seinem Pferd am wohlsten
Luis Trenker ist der Hauptdarsteller seines neuen Films „Condottieri“. Tobias-Nobis

Ein hunger Psychiater

In einer bedeutenden Universität Süd-
deutschlands hauste ein noch bedeutender
Psychiater. Ihm fiel sehr oft die an und für
sich sehr merkwürdige Aufgabe an, Heren und
Tamen, die mit den Paragraphen des Straf-
gesetzbuches in Übereinstimmung waren und
ihm „schiefes Frank“ hießen, auf ihren wertvollen
Geisteszustand zu untersuchen:

Ein solcher Mensch wird dem Professor
eines Tages vorgeführt. Der Psychiater heißt
Schulter. Der Vorgeführte erhebt sich des fetteren
Namens Schulter. Professor Schulter fixiert den
Schwachsinntigen und lästet die Brille. Der
Mann namens Schulter schaut den Professor
kühn ins Auge.

Der Psychiater: „Wie heißen Sie?“
Der Schwachsinntige (herausfordernd):
„Schulter!“
Der Professor: „Was sind Sie?“
Der Schwachsinntige: „Schneider!“
Der Professor fixiert und schaut den Vor-
geführten ruhig von der Seite an.
Der Professor: „Sie sind Schneider?“
Der Schwachsinntige: „Ja wohl!“
Der Professor: „Sie heißen Schulter und
sind ein Schneider? — Das ist doch eigentüm-
lich — sehr eigentümlich!“
Der Schwachsinntige: „Sie heißen doch auch
Schulter und sind ein Rindvieh!“

Die Untersuchung war daraufhin ruhig be-
endet. Der Psychiater schrieb folgendes Gut-
achten: Der X. Schulter zeigte sich bei der
Untersuchung vollkommen normal, so daß er
in vollem Umfange für seine Straftaten ver-
antwortlich erachtet!“
P. Lindenberg.

Bruno Richter

Stofftheater

Eine heitere Geschichte von Anno dazumal

„Im des harmherzigen Stimmels willen,
Mensch, Braunsiedel, seien Sie doch nicht so
schwerfällig —“ eierde der Kammerwirtwe
Wanzeber und klopte mit beföhrenden
Gefahren vor einem Kaminfenster auf und nieder,
das er sich in seine Wulstentamente befestigt
hätte, um es zu einem eigenartigen Geschäft
zu bewegen.

„Ja habe schon v-verchiedenes gemacht“,
wiperte Braunsiedel, der an solchen Sprachs-
benennungen litt, sobald er anfällig wurde —
„aber so was, — grade Zu-zu-augopfaune —“
„Es kann Ihnen doch ganz gleich sein, wel-
ches Instrument Sie nicht können. Wo die
Sache so bitter einfach liegt. Sie schelten
Michen, Hebenmann, den Wandbräu, den
ersten Polanisten, Wätern wie er, haben
die Zule wie er, pusten, niesen, schnupfen wie
er, atmen natürlich, leben Sie, hier den Zug
der Polanne, bin und her wie er. Der wirt's

wo die Seifenbehälter sind. Du könntest mir
doch den Nagel wieder —“
„Nutt!“ frage ich.
„Reine Frau schaut mich misstrauisch an.“
„Der Nagel ist losgegangen, versteht du
nicht?“
„Uddi maddans!“ rufe ich und greife nach
dem Hammer.
„Bist du denn übergeschnappt?“
„Uddi maddans!“ wiederhole ich und kloppe
mit Busch den Nagel in die Wand.
Man kann nicht alles sein und haben, denke
ich und kloppe mir auf den Dammern, meine
Frau lacht gar, sie schaltet und waltet gar, sie
kann grobartig niesen und häseln und striden.
Aber Sprachtautent? Richtig die Bohne!

zweiigen Bräute zu und der bögere Braun-
siedel, Stubenmaler seines Seiden- und nur
gehenslicher Firdamweibeger, Metalle in der
stehenden Zimmernung fill und Kamm dem
großherzoglichen Hofkammer zu. Dabei trug
er die Polanne wie ein pirscher Jäger die
Hüte.

Als er ankam, war das Orchester noch leer.
Nur ein schwächlicher Schlupf probierte stin-
mend an den Banken herum. Bisbernd wie
Süßge quatte sich Braunsiedel um. Vor jedem
der dreißig Suite blatte ein abgeblendet
Waschlammchen. Ihm erziehen das Ganze wie
ein Sumpf mit obenstehenden Jerschlamm. Er
sahde, und ich sahde er dann einen ser-
schledderten rotenband, auf dem „Polanne I“
stand. Wirres Zeug starrte ihm da entgegen.
Nieserzige Bernerte, Durchstrichenes, Dri-
bettschleines und alles im Hochschiffel, der
ihm ein böhmischer Berg war, Umm — wollte
er sich enträufeln, aber da fiel ihm ein, daß dies
ja egal sei. Wäien konnte er ohnehin nicht.
Dier regte nur Fresschiffel. Und sie sollte ihm.
Bühelnd und gröhend trachten dann die
Musikanten ein Paarweise, wie sie die Arbeit
verband. Schö erste Weigen, vier zweite, die
Gellis, die Solabläser, die Heren vom Ismet-
ternden Blach und der kumpange Pol.
Reiner nahm sonderliche Notiz von ihm. Ber-
retungen können hier etwas Uebliches zu
sein. Wenn doch endlich auch Wandbräu käme,
schlechte Braunsiedel innerlich, während die
ersten strillen Klingelzeichen den ganzen Bau
durchschüttelten. Jedes einzelne wirtte auf
ihn wie ein gelindes Abführmittel. Die Hof-
loge da dranken sei erleuchtet, meine einer,
und Braunsiedel folgerde, daß dann das, wozu
er hier triebte, bestimmt auch zur Waisel-
beleibigung gebricht werden könne. Weich
brannte ihm dabei das Sehnmartknid auf
den Finger linken unteren Rippe. Hüte er doch —
Da verbeugte sich kurz und entließden ein an-
geschwiffener härtiger Herr vor ihm und nahm
neben seinem Suite Platz.

„B-B-Braunsiedel —“ antwortete er.
Ein fonderbarer Heiliger schenkte es an sein.
Brotf Mahlsel. Der beobachtete in vom ersten
Augenblick an fortwählig jede feiner Bewegung

Das Haus der guten Möbel erwartet Sie! Einrichtungshaus Reinicke & Findag

Abt. II Möbelfabrik/Halle. Große Klausstraße 40 am Markt

Eine Besichtigung verpflichtet Sie nicht zum Kauf. Ihr eigener Vorteil ist es, sich von der großen Leistungsfähigkeit zu überzeugen!

gen. Schie er sich, obwohl, sah der andere...

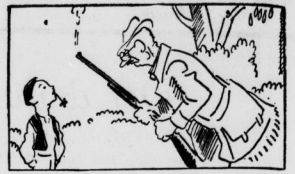
Peter Mattheus

Uhren in der Faktorei

Ein heiteres Abenteuer auf Madagaskar

Dolm, Reddewis und ich waren auslaufend...

Karnickel nämlich vorher sichtlich mit Laifum...



Hast du nicht den Haken vorbeilaufen...

Wie? —? hauchte Reddewis entsezt...



Das sind die wahren „Sachverständigen“ in der Auto-Ausstellung

Oben festen die Sänger ein. Bald machte...

Das ist der alte, von staunender Ruhe besetzt...

Der andere, von sternhafter Ruhe besetzt...

Ziege besand sich drinnen schon angebunden...

Der Menschenfresser vom Starnberger See

In einem Ort am Starnberger See, zu dem...



Sieh mal, Köstchen, das wäre ein Reiz...

Aber ich weis nicht, ob ich mich in die Länge...

„Sehr seltsam“ murmelte Dolm mit einem...

Man mußte es mit ... wie bitte? fragte...

„Soll!“ sagte Reddewis pöbellich und hob...

Sieb wie Hen

Ich verdien' beim Spiel Geld wie Heu...

Der Neunzigste

Die alte Gräfin feiert ihren neunzigsten...



Wenn Putti jetzt nicht bald kommt...

Major a. D. von Keiser

Stellungskrieg oder Bewegungskrieg?

Charakteristische Merkmale und Zukunftsaussichten der beiden Kriegformen

Der Verlauf des Weltkrieges, der zum größten Teil in der Form des Stellungskrieges abgelaufen ist, hat teilweise die Ansicht aufkommen lassen, es müßte auch in zukünftigen Kriegen zwingend wieder zur Behauptung der beiderseitigen Fronten in durchlaufenden Stellungskämpfen, d. h. der freibeweglichen Kämpfe werde einhellig der Veranlassung angeschlossen. So heißt es in dem bekannten Buch „Der Mensch und die Schlacht der Zukunft“ von Solban: „Der Stellungskrieg ist eineinseitig durch die neuartige Kampfmittel der Stellungskrieg, Cannon, Kruppen, und Artillerie. Mit solcher katastrophalen Zerstörung lassen sich aber freibewegliche Kämpfe in Zukunft niemals vorsehen; denn jeder Krieg ist auf anderen politischen, wirtschaftlichen, strategischen, militärischen, wissenschaftlichen Voraussetzungen aufzubauen als der vorige. Da aber das Problem „Stellungskrieg oder Bewegungskrieg?“ tatsächlich von größter Bedeutung für die Kriegführung ist, wollen hier einmal die charakteristischen Merkmale dieser beiden Formen des Krieges und ihre Zukunftsaussichten rein sachlich geprüft werden.

Im Bewegungskrieg liegt der Geist

Der Bewegungskrieg vollzieht sich im freien Raum, nur in ihm kann sich die entscheidende Schlacht des Krieges, der entscheidenden Stelle mit Ueberlegenheit aufzutreten und den Feind an seinem schwächsten Punkt anzugreifen und zu vernichten, vollziehen. Alle großen Schlachten, wie die Schlachten von Tannenberg, Lodz, Maschur, Eban, Tannenberg, sind durch strategische und taktische Operationen in freier Bewegung des Geländes gewonnen worden und zwar durch unvollständigen Stoß in möglichst weitestgehender Ausdehnung und Nutzen des Feindes. Im Stellungskrieg dagegen ist der Marschier nicht frei in seinen operativen Entwürfen; er muß den Feind zunächst in der Front anzureifen und dann erst, wenn ihm ein freier Raum zur Verfügung in erster Linie anzureifen ist, die feindliche Front nach einer oder beiden Durchbruchsstellen anreifen und im freien Bewegungskampf einen entscheidenden Stoß erbringen. Aus dieser Verschiedenheit der beiden Kriegformen ergibt sich das im Bewegungskrieg überlegene Selbstbewußtsein auch mit erheblichen Widerständen entscheidende Siege erringen kann, während im Stellungskrieg die feindlichen Stellungen mit ansehnlichem Aufwand gegen eine mit allen technischen Mitteln vertriebene Stellung nur mit großer Ueberlegenheit an Zahl und Material ermaßen werden kann. In der Bewegungsschlacht bei Tannenberg konnten die preussischen Truppen mit ihrer überlegenen Feuerkraft, ihren geschützteren Angriffen die verwundeten Niederlagen bereiten, in der großen Schlacht in Frankreich im Frühjahr 1918 aber scheiterte ihr Angriff gegen die feindlichen Stellungen mit allen technischen Mitteln vertriebene Stellung. Das heißt im Bewegungskrieg über die Materie, im Stellungskrieg aber ist auch die genaue Selbstbeherrschung im Maßstab gegen die erzielende Macht des Materials.

Bewegungskrieg beschleunigt das Kriegsende

Da also nur durch freie Operationen wirklich entscheidende Siege errungen werden können, ist es klar, daß eine schnelle Kriegsende nützlich lediglich durch den Bewegungskrieg erreicht werden kann, während im Stellungskrieg in der Masse der beiderseitigen Truppen sich untätig gegenüberstellen, den beiden zum Schaden der kriegsführenden Völker verurteilt. Im Bewegungskrieg ist die Stimmung der Truppen, solange überhaupt noch Hoffnung auf den Endsiege vorhanden ist, trotz arder Strapazen immer freudig und zuversichtlich; die Aussicht auf baldige Entscheidungslinie läßt fröhliche Kräfte in ihnen ausströmen, die sie zu den anderen beiden Kriegformen im Vergleich zum Stellungskrieg, da wegen dieser Krieges, im Stellungskrieg dagegen leiden Heer und Volk gleichermaßen unter der qualvollen Erschöpfung, die sich während der Schlacht ergibt und die auf die Dauer viel entverwendbar ist, als selbst im Stellungskrieg im Bewegungskrieg. Die Deutschen, die wir infolge unserer Einförmigkeit am härtesten unter diesen Wirkungen des Stellungskrieges leiden, müssen bei anderer Lage auch in Zukunft mit einem Siege nach mehreren Fronten rechnen. Wir sind darum mehr als irgendwem anderen Volk auf schnelle Entscheidung durch Bewegungskrieg zu drängen, nicht nur als ein Volk, weil wir nur in dem einzigen Vorteil unserer Lage, nämlich die Möglichkeit, die neutralen Feinde nachdem vorerwähnt zu schlagen, auszunutzen können.

Zu Weltkrieg ist es zur Erstarrung der Fronten nicht eine zwingende Sache gekommen, wie die feste Verankerung die Fortführung des deutschen Angriffes verhindert hätte, sondern lediglich wegen der bekannten Führungsfähigkeit auf deutscher Seite. Und nur, weil die materielle Ueberlegenheit des Deutschen, wie auch die Frage nicht mit überlegener Führung und Kampfgeist des deutschen Heeres, konnte es feiner von beiden Parteien gelingen, bis aus dem Feind des Stellungskrieges wieder zu befreien. Dagegen

hat gewiß auch die verbreitete Wirkung der Stellungskriegsstellung in Massen aufzutreten die Möglichkeit, die mehr dem Verteidiger als dem Angreifer zugute kamen, mit beizutragen. Aber die seitlicher wachsende Entwicklung mit ihrer Bevölkerungszunahme und ihren Verrechnung der Kampfmethoden und der Abnutzung der Kräfte zuzunehmen des Angreifers. Darum wird ein genialer Führer bei geschickter Benutzung dieser modernen Angriffsmittel dem Feinde genau so viel vernichtende Schläge beibringen können, wie es Hannibal, Napoleon und Blücher mit den Waffen ihrer Zeit getan haben.

Militärischer Befehl geht vor

Gesellschaftsbeispiel und Berufsleben / Das Opfer eines Kompetenzstreites

Wir lesen im „Berliner Tageblatt“: Ein in der Apotheke eines bismarckianischen Kräftefeldes angelegter Laboratoriumsgeheiß erhebt sich über den Bescheidene Befehl für eine militärische Übung, beginnend am 20. des nächsten Monats. Das Wehrbeauftragte Kommando hatte seinen Dinnel, er könne im Krankehaus nicht einbezogen werden, darauf bestanden, daß er sich trotzdem am 20. vorerwähnten Tage zu stellen habe, wenn nicht bis dahin eine Unabkömmlichkeitserklärung von seiner Dienstbehörde eingeht. Der Vorgesetzte des Geheiß, ein Verwaltungsarbeiter, hatte ihm dagegen erklärt, der Dienst im Krankehaus gehe vor, ansonsten werde man ihm schon zu schaffen wissen, wenn ihm wegen Nichtbefolgung des Gesellschaftsbefehls ein militärisches Strafverfahren einleitet; er werde daraufhin inristlos entlassen.

Das Landesarbeitsgericht Leipzig hat die fristlose Entlassung mit folgender Begründung für unangeordnet erklärt: „Der Kläger bezweifle die Befehlskraft der Dienstbehörde, bittet ihn demgegenüber, der Dienst im Krankehaus gehe vor, ansonsten werde man ihm schon zu schaffen wissen, wenn ihm wegen Nichtbefolgung des Gesellschaftsbefehls ein militärisches Strafverfahren einleitet; er werde daraufhin inristlos entlassen.“ Die Entscheidungsgründe stellen ferner, die Leistung des Krankehauses habe von dem Kläger nur verlangt können, daß er sich erkläre, wenn er im Krankehaus bleiben möchte, daß er sich demnach nicht über eine Unabkömmlichkeitserklärung Gebrauch machen und sich vor dem Kläger stellen, wenn er befristet werden sollte. „Er dürfe sich nicht rechtlich über ein militärisches Urteil hinwegsetzen und sich demnach nicht über eine Unabkömmlichkeitserklärung Gebrauch machen und sich vor dem Kläger stellen, wenn er befristet werden sollte.“

Das „Berliner Tageblatt“ versteht diese Mitteilung nur mit einem Kommentar, das er heißt da u. a.:

Man kann den Standpunkt eines Arbeitgeber verfechten, der einen Angestellten oder Beamten reklamieren zu müssen glaubt. Man kann es ebenbürtig betreiben, daß das Wehrbeauftragte Kommando Wert darauf legt, sich keine Dispositionen nicht durch alleinige Reklamationen durchzusehen und deswegen es nicht aber nicht an, daß eine laufende Meinungsvorforderung auf dem Rücken eines Angestellten ausgeübt wird. Dieser neue Laboratoriumsgeheiß, was wirksam nicht zu beenden, folgte er dem Gesellschaftsbefehl, „verrichtete“ er es, wie die Ereignisse zeigten, bei seiner Unabkömmlichkeit. Für die den Gesellschaftsbeheiß nicht aus, sonnte er einen Unabkömmlichkeitserklärung durch die militärische Dienststelle gemäßen. Im Wehrbeauftragte ist glücklicherweise noch immer die Auffassung verankert, daß der militärische Befehl, der dem Angestellten zu erteilen ist. Diese glückliche Einstellung darf unter keinen Umständen den Schaden leiden. Deshalb müssen die verschiedenen Behörden Mittel und Wege finden, um sich über einen derartigen Fall rechtzeitig zu einigen, damit nicht ein unglücklicher Volksgenosse das Opfer eines solchen Kompetenzstreites wird.

Von diesem Gesichtspunkt aus erscheint das Urteil der Landesarbeitsgerichts Leipzig nicht ganz in Uebereinstimmung mit dem tatsächlichen Empfinden des Volkes. Dieses erblickt in der Befolgung des Gesellschaftsbefehls nicht nur keine schwere Verletzung der Dienstverpflichtung, sondern höchstens eine Selbstverleumdung. Da dieser Fall nach der einzige in Deutschland sein wird, erscheint es dringend notwendig, hier grundsätzlichen Klarheit zu schaffen. Denn der Geltungsbereich dieser Entscheidung erhält, muß diesem Beispiel folgen, sonst werden die Grundlagen der militärischen Disziplin erschüttert. Und

Dem aber wird sich der Stellungskrieg hoffentlich ganz vermeiden lassen, von dem Gegenstand von Meier in seiner lehrreichen Broschüre „Die Kriegszeit, der Weltkrieg und der Zukunftskrieg“ mit Recht sagt:

„Es wäre tödlich für unsere militärische Zukunft, in die wir wiederum im Gegenteil an dem von allen großen Feldherren in Wort und Tat gepredigten ewig gültigen Grundmaß festhalten wollen, daß nur der Bewegungskrieg Entscheidung bringen, der Stellungskrieg aber ein unermüdliches und gefährliches Uebel und immer ein Zeichen der Schwäche ist.“

Wiedersehensfeiern

Nach 20 Jahren kehrt alle ehemaligen Angehörigen der 24. Inf.-Div. Gelegenheit im Rahmen einer großen Wiedersehensfeier am 6. und 7. März d. J. in Berlin sich wiederzusehen. Einem großen Aufmarsch und das Band der Kameradschaft neu zu knüpfen. Alle Kameraden der Inf.-Regt. 451, 452 und 453, des Art.-Regt. Prinzregent-Liebig von Bayern Nr. 4, der III. Westph. Inf.-Regt. Nr. 21, des Bayer. Inf.-Regt. Nr. 21, der I. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der II. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der III. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der IV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der V. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der VI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der VII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der VIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der IX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der X. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XL. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XLI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XLII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XLIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XLIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XLV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XLVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XLVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XLVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der XLIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der L. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXX. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXXI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIII. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXIV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXV. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVI. Esm. Inf.-Regt. Nr. 21, der LXXXXXXXVII. Esm. Inf.-Regt.

Hamilter Kästern Der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 6. März 1937

Erscheint zum Wochenende

I-Tüpfelchen der Automobil-Ausstellung

Der Mann sieht beim Wagen auf den Motor, die Frau auf die „kleinen Schikanen“

Männer sind für kleine Schikanen nicht zu haben. Bitte, meine Herren, lassen Sie sich nicht als Rob auf, was ein Mangel ist. Gemeint sind nämlich nicht die kleinen Vordächlein, mit denen man anderen das Leben verläutert, sondern die reizenden Annehmlichkeiten und Piffis, mit denen erfindungsreiche Köpfe aus unbedeutenden Diensten sein wollen.

Wie gesagt, Männer haben für Schikanen nichts übrig, und darum ist die Automobili-Ausstellung für sie eigentlich eine ziemlich höchste Sünde. Sie haben lieber die Hand an und prüfen mit Strenge das Herz des Motors. Sie schauen nach, wie das Ding auf Gummi hängt, sie gucken sich die Lagerung der Nocken an und fragen nach der Schmierung. Sie beschnitten die Schaltorgane und wollen die PS herausgenannt wissen. Sie prüfen Heberuna und Stoßdämpfer, Achsenabstand und Spurweite, Bodenfreiheit und was weiß ich alles noch, und wenn der Wagen dann einigermaßen schickig ist, sind sie zufrieden. Alles andere ist ihnen mehr oder weniger unwichtiges Drum und Dran — ähnlich wie Süßholz und Trauen.

Für Frauen dagegen ist der Besuch der Ausstellung einfach spannend. Daß die Konstruktoren in Ordnung zu setzen ist vorwärts. Warum also erst einen mit Fachausdrücken besetzten Vortrag über sich ergehen lassen? Sie haben grenzenloses Vertrauen zu der technischen Begabung der Männer und glauben ihnen gern jede funktionelle Umwälzung, „bahnbrechende Neuerung“ und „phantastische Wirtschaftlichkeit“. Wenn der schwierige theoretische Vortrag also endlich überstanden ist, kommt für sie der große Augenblick: sie entdecken die kleinen Schikanen. Sie strablen sie in alle Wägen, die ihrem Traumbild nahe kommen, schmiegen sich in die Polster und drehen ein wenig am Steuer, ja, ich glaube, sie würden sogar bücken, wenn sie dürfen. Danach wissen sie gar, daß dies der Wagen ist, nach dem man sich schon

Ich sah eine reizende junge Frau, die probierte bei DWS in aller Emsigkeit den Siegestag aus. Materialmäßig hingepöhlte lag sie da und verstand nicht, daß ihrem Mann das „Haarschnitt so weit“ ging.

Dieser DWS-Front-Cortex ist aber auch müßig eine kleine Entlastung. Der eine Vorderfuß ist ganz unbedeutend, so daß man während großer Fahrten langlegen und schlafen kann. Männern genügt's freilich, wenn's im Prospekt steht, aber Frauen, die meinte der Ehemann ärgerlich, müssen immer erst alles „beschnallen“.

Polster, bequem wie Klubsessel

Merktungs! Denn dafür, meinen wir, ist die Anstellung ja da. Und wer kann denn so einfach glauben, daß diese „fahrende Couch“ bequemer sein soll als Schlafwagen 1. Klasse? Erst wenn man darauf geachtet hat, weiß man, daß die Polster wirklich weich und die Federung des Wagens großartig ist. Überhaupt die Polster! Wie gemächliche Wohnräume sind diese rollenden vier Räder ausgestattet. Da gibt es heiliges Leder mit buntem Aufdruck zu sehen, helles, helles, so rotrot, rot so schwarz, schwarzes Polster bestabbar angeordnet zu weißen, gelben oder grauen Wägen. Und dazu dann die verdorrten Gurte und Kurbeln, die weißen Anlässe, und das edle Holz des Armaturenbrettes — wunderbar! Die Form der Sitze ist so ausgefallen und berechnet, daß ein dicker Fahrgast ebenso bequem sitzt wie ein schlanker. Mercedes zum Beispiel zeigt Klubsesseln, die sich jeder Körperbewegung, jeder Drehung und jedem kleinen Einwirkeln anpassen, so daß man nach langen Fahrten nicht mehr ein und her rutschen braucht, um eine Stellung zu finden, die noch nicht schmerzt. Außerdem hat Mercedes an seinen Türen kleine Krameln anbringen lassen, die besonders dem ermüdeten Fahrer das Führer's eine gute Stütze sind.

Die meisten Wägen sind so breit gebaut, daß hinten und auch vorn bequem drei Leute Platz haben, ohne daß der Fahrer im geringsten gestört wird. Aus Werichern werden also auf diese Weise Schiffer. Und das ist auch notwendig, und zwar nicht nur bei den Luxus- und Rennwagen. Denn auch der Mann, der einen Kleinwagen kauft, möchte Sonntags gern seine ganze Familie mitnehmen. Zweifelhaft gibt es eigentlich kaum noch, denn auch bei den Kabrioletts und Sportwagen sind die Notfälle so produktiv eingebaut, daß man getrost aus auf weiten Strecken einen oder zwei Fahrgäste auflassen kann.

Mitzi zeigt dann noch ein dreifaches Spezialkabriolet, das noch das Beste darstellt, was man sich an Reisegeräten leisten

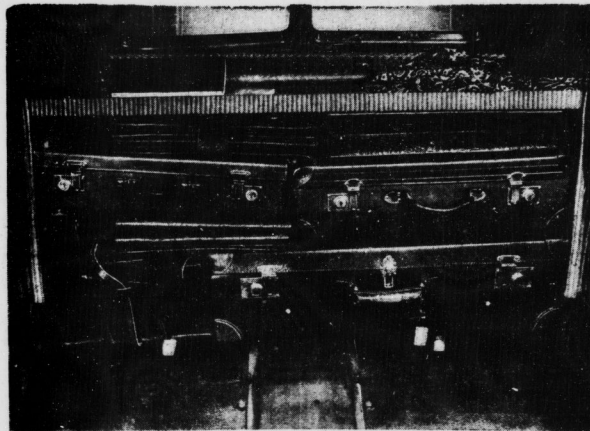
lassen kann. Der dritte Sitz ist festlich angebracht, so daß der „dritte Mann“ seine kleine mühselös ausstrecken kann. An Raum für die kleine ist diesmal überhaupt geradezu liebesvoll gedacht worden. Dieser Audi-Dreiziger hat zum Beispiel seinen Schaltschalter mehr am Boden eingebaut, überbaut sein schmalger oder dicker Hebel führt den breiten Mann, der gang mit abwechselndem Gummi ausgelegt ist und dem selbst die empfindlichen, langen Hände lieber nicht auf Führer's brauchen.

Und dann die Befestigung! Aufschwimmen kann man sich selbst auf den längsten Fahrten nicht mehr holen. DWS hat eine neue Befestigungsanlage an der Windschilde, die den Wägen immer unter Druck hält (als Stelle ist festlich eingebaut), ohne daß es sieht. Mercedes' hintere

Sitze gleicher Farbe. Kein Wunder übrigens für die kleinen Spaß von 22 480 Mark.

Aber selbst die bescheidenen Wägen, sie selbst die Wägelchen nehmen darauf Rücksicht, daß Frauen wie etwas anzuziehen haben, selbst bei zwei Köffern noch nicht. So wird also auch der lustige kleine Fiat, Typ 500, der ganze 1850 Mark kostet, zu einem guten Reisekameraden. Bisig genug sieht er ja aus, dieses Verladen, aber er hat viele Freunde gefunden. Die Leute mit langen Beinen trauen sich zwar geruch nicht hinein, wundern sich aber dann, daß sie „ihre Knochen bei sich behalten dürfen“, wie ein langer Luftloch anermittelt festhielt.

Und auf das ist der ansehnliche Ruf gefallen, der über der Arbeit der Konstruktoren gefahren hat. Ein Griff — und das Dach der



Der sehr geräumige Kofferraum des 50 PS BMW 6 Zylinders „326“ Bild: Werthphoto.

seine erprobte Entlastungsvorrichtung auf jeder Seite ein und alle anderen Wägen, der Zugswagen so gut wie der Kleinwagen, haben ihre leicht aufzufindenden oder zu fühlenden oder zu fühlenden Hebelteile, die weder Klirren noch wasserburdähnlich sind, weil sie alle sorgsam in Gummi eingebettet sind.

Wie soll man also erüben, wenn immer ein frisches Väschen weht, wenn die Sitze einen sorgsam umfassen wie ein guter Sessel, wenn der Sonnenhauch allen zudringende Strahlen abhält, wenn in den heutigen angebrachten großen Koffern Kitzlich Wasser und Zigaretten griffbereit sind? Wenn man trotzdem auf langer Strecke, die man seit Stunden allein fährt, einzuniden droht, dann dreht man das Radio an (hier zeigt eine praktische Konstruktion) und läßt sich durch Tanzmusik oder Vögelberichte — je nach Temperament — wieder aufmuntern.

Zwei Koffer, drei Koffer, vier Koffer!

Und nun noch eine wichtige Frage: die ist die Frage nach dem Gepäck. Bei den meisten Wägen wurden die Koffer bis jetzt so lieblos behandelt, daß man am Ende einer Reise immer vollkommen eingekaufte, zerliefene und verformte Gepäckstücke herauskriegt. Größere Koffer konnten außerdem nur aufgeschraubt mitgenommen werden, und wie die nach einer Fahrt über sommerliche Landstraßen ausfallen, ist nicht zu beschreiben. Das wird jetzt anders! Fast alle Wägen haben einen großen Gepäckraum, viele liefern die zu den Polstern passenden und raumausfüllenden Koffer sogar gleich mit. Mercedes A. B. bringt im Kabriolett mit Vordacht vier große Koffer mit.

DWS hat sogar einen Trich erbaut, der die Koffer (die übrigens fast alle von innen im Deck verpackt werden) auch bei offenem Wägen unter Verchluss hält, nämlich einfach eine abschließbare Reißverschlussvorrichtung am Verdeck (siehe Bild).

Der Steyr, Typ 50 — ein Kleinwagen also — hat unter den Sitzen selbst Raum für großes Gepäck, und der herrliche Mercedes 288 (140 PS) verkauft vier wohlmöglicherweise hellste. Lederkoffer, die zu den

Steyrmaschine (Typ 50) rollt zurück und läßt den Himmel ein. Ein Hund, und das Regenverdeck führt über den schmächtigen Passieren aller Marken. Ein Hund, und alles Handvermögen liegt geordnet bereit. Ein Hund, und der Wagenheber hebt mühselos eine ganze Wagenkette zum Radwechsel. Wahrhaftig, mit „kleinen Schikanen“ werden wir auf dieser Ausstellung überreich bedacht.

„Wandervogel“ und „Hausdabe!“

Die größten Jankerfunkstüde sind aber wohl in den Wohnwagen und Reiseanhängern zu bewundern. Gestaltlich und in der Form, schmud in der Farbe, werden sie sicher bald auch über denartige Landstraßen rollen. Ihre Namen allein haben schon den Grund zum Abenteuer an sich: „Wanddabe“, „Haus auf Rädern“, „Karamante“, „Hausdabe“, „Wandervogel“ — sie alle sind zum lustigen Zigeunern wie geschaffen.

Dabei fehlt es ihnen aber nicht an „Komfort“. Angehängt bei der geringsten Rücksicht mit Vordachverdeck, Kitzlich, dach oder Benzinflöcher (für zwei Köpfe), Gasflacker, bis zu den Betten (zwei bis vier, je nach Größe des Wagens, wenn man sich wie die Dertinge legt, lassen auch noch mehr Leute hinein) bis zu den Polstern, in die sich die Betten losgerüstet verwickeln, dem Kitzlich mit Spiegel, den Lampen, Klubsesseln, ja bis zum Pannennebel und der eigenen Auflagentreppe. Auch hier genügt überall ein Handgriff, und alles steht bereit. Also, wirklich eine Wortsache, und sehr verführerisch für alle wie für junge Leute.

Wenn der Frühling kommt, werden Sonntag und Sonntags die Wohnwagen scharf schon über die Landstraßen ziehen, um abends an irgendeinem See, am Waldrand oder in der Höhe, fahrig irgendwo im Grünen festzumachen. Und während über die Autobahnen die schweren Maschinerie mit 180 Kilometer Stundenkilometerschnelligkeit donnern, wird abseits der großen Straßen ein neues Wandervogel-Leben beginnen. Ein Zeichen dafür, daß nicht nur auf rasen, sondern auch wieder zu ziehen vertrieben. Leisler, Eckertz.

Friedel Roeff, die erfolgreiche hallische Schriftstellerin, Verfasserin zahlreicher spannender Kriminal- und auch heiterer Romane, stellt vor:

Alfred Schlüter, einen hallischen Arzt, dessen Passion nicht nur das Dramenschreiben, sondern auch des Seelenleben schöner Frauen ist. Dazu seine vier Kinder:

Klaus, einen munteren Dreijährigen, wegen seines drolligen und fischen Aussehens den Beinamen „Poesenengel“ führend,

Kieselotte, Papiasliebling, eine fleißige Schülerin der unteren Schulklassen,

Hellmuth, ein richtiger Pimpf,

Jugedorg, die schon fast allein auf einen Ball gehen darf,

Professor Reinhold, ein Astrologe und

Maria Reinhold, dessen Frau, Charlotte Schlüters Freundin, dazu

Jrena Baum, eine unternehmungs-lustige junge Dame aus Berlin, die ganz unerwartet im Hause Schlüter eintritt, dort mancherlei Veränderungen hervorruft und den Hauptgrund zu der Titelfrage bildet:

Wo ist Mutti?

Diese Frage wird das Tagesgespräch aller Hamslerkasten-Leserinnen und den nächsten Wochen bilden. Jede Hallenserin wird ihre Nachbarin fragen: „Unser neuer Roman spielt in Halle; also wer ist — und wo ist Mutti?“

Signalbuch für Liebende

über: Tausend Worte Schleiße

Die Frühjahrsmode bringt die fertige Schleiße zum Schmuck der Damenkleider. Sie soll in allen Farben abgewechselt, getragen werden...



Blusen und Kleider

warten auf den Frühling Strickstoffe aus hellbrauner Roppenwolle mit farzen Kernein und originaler Schnittform.

ung wird doch schon eine neue Fäde, eine Umarbeitung notwendig. VIELLEICHT haben wir auch in dem Umlauf einen wunderbaren Rest sportlichen Stoffes erländen.



Jade zu tausenden Modes, der einfarbig sein soll, ist dann das neue Kostüm fertig. Es kommen zwei Haupttypen vor. Die Jade ohne Tragen, die natürlich sehr viel leichter zu arbeiten ist...

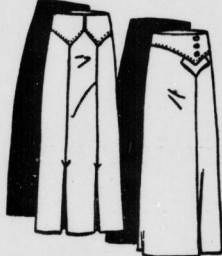


Das Konfirmationskleid

Beim Konfirmationskleid kommt es darauf an, eine freundliche jugendliche Form zu finden, die etwas Zeitlosigkeit an sich hat...

Der Faltenrock kündigt sich an

Ein weicher, vielleicht auch nicht zu weicher Stoff wäre für die hier abgebildeten Röcke angebracht. Das kann sowohl Wolle wie auch ein großwüchziger Kunstseidencrepp sein.



sonders das leitere ist praktisch für den Sommer, weil das Material wenig Gewicht annimmt. Paffen und breite Gürtel, wie auch Weiber sind modern. Vor allen Dingen werden viel die eingelegten Falten gebracht...



schön. Sein feinerweicher Wollstoff und die Tiefe seiner Farbe ist nun einmal etwas Besonderes. Samt schmeichelt dem jungen Gesicht und hat etwas Zeitliches an sich. Ein Konfirmationskleid dazu gibt die schwarzalabandene Seide genau so gut wie selbstverständlich. Ein weiteres ein Konfirmationskleid aus Wolle oder Kunstseide-Maroquin mit neuartigem Faltenrock. Die Bluse ist mit einem Blüstenstreifen aus Krepp-Satin besetzt. Ein Kleid aus Wollwester mit Atlasfasern verziert.

Frauenlachen

Nach vielen Jahren

Sie waren sehr verliebt ineinander, aber eines Tages hatten sie einen bösen Streit, und sie gingen auseinander, entzweielt, sich nie wieder zu sehen. Die Jahre vergangen, und sie hatten die einstige Liebe fast vergessen...

Unser Hausarzt meint:

Was tut man gegen das Gerstenkorn? Eine Verstopfung des Ausführganges der kleinen Drüsen umseit des Augenliderrandes begünstigt das Auftreten von Entzündungen. Nur so oft vorzuführen sind Bakterien zu den entzündeten Partien zu bringen. Es kommt dann zur Bildung von gelben Eiterkröpfchen, die man als 'Gerstenkorn' zu bezeichnen pflegt.

Die gute Wirkung des Pfefferminz

Die Angewandtheit vieler Menschen, Pfefferminz zu nehmen, sowie die häufige Verwendung des Pfefferminztees besonders bei mit Erbrechen einhergehender Magenverunstimmungen ist zum Anlaß einer wissenschaftlichen Untersuchung der Pfefferminzwirkung angenommen worden.

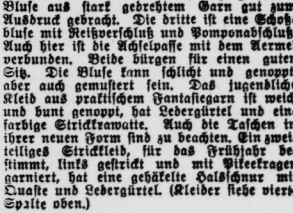
Pfefferminzöl gegen Kopfschmerzen

Kopfschmerzen wird sofort gelindert durch Belüftung der Stirn mit Schläfen mit Pfefferminzöl. Dies rühmt die Behandlung im Augen vor, da nichts von dem Öl in die Augen kommen darf.

Rebertran heilt Hautwunden

Seine Vitamingehalts wegen hat der Rebertran schon immer eine wichtige Stellung als Kräfte einengenommen. Rebertranöl wird auch bei Hautwunden unter dem Einfluß von Rebertran vorzüglich heilen, und zwar geht auch hier die heilsame Wirkung auf das Vitamin A zurück. Genaß für die Hautwundenbehandlung liegt Rebertranölkapseln gefast vor. Während der Zeit des Sommers ist es notwendig, von den Verbänden sowohl Wärme wie Luft fernzuhalten, damit der Vitaminbestand keine Beeinträchtigung erfährt.

neue Verbindung zwischen Achseleiste und Kernein wird an der einfarbig gestrippten Bluse aus stark gestrichten Garn gut zum Ausdruck gebracht. Die dritte ist eine Schleiße mit Reißverschluss und Pomponaufschlag.



Karierte Sportjacken Wenn nie auch noch eine Zeitlang den warmen Wintermantel tragen müssen, oft ge-

Zwischen gestern und morgen

Ländliche Berufe für unsere Mädel

Immer wieder wird heute in den Berufsberatungen, in Schule und WM, auf die Land- und Hauswirtschaft hingewiesen. Sehr oft glaubt man, diesen dringenden Hinweis falsch aufzufassen zu müssen. Man meint, daß die Mädel in die 'französischen und artemisiar' Berufe zurückgeführt werden sollen. Der Hauptgrund für den starken Hinweis auf die Berufe der Haus- und Landwirtschaft ist aber darin zu suchen, daß beide eine große Anzahl von geeigneten Arbeitsstellen brauchen. Erst in den letzten Jahren lernten die Mädel einzusehen, daß diese Berufe nicht minderwertig sind, sondern daß gerade sie ein großes Maß von Anforderungen stellen, dazu Gehalt und Röhnen verlangen.

auf folgt der einjährige Besuch einer bauerlichen Frauenchule, der mit einer fastlichen Prüfung abgeschlossen werden muß. Den ländlichen Hauswirtschaftlerinnen stehen ferner die Möglichkeiten eines Einfasses als Arbeitsdienst- oder Landjahrlehrerin offen, wenn sie in einem Schuljahrlehrgang ihre besondere Fähigkeit nachweisen können.

Außer den hier angeführten sogenannten 'gerichten' Berufen gibt es noch die 'eigentlichen' Hausangestellten, die genügend Kenntnisse in Haus, Hof und Garten besitzen muß. Vornehmlich ist noch die Gartenarbeiterin zu nennen, die mit allen im Garten vorkommenden einfachen Arbeiten betraut wird.

Die Wingenin hat bisher keine besondere Ausbildung erhalten. Durch ihre praktische Anleitung führt sie alle in Wingenen vorkommenden einfachen Arbeiten aus. Die Imkerin und Wollspinnerin erhalten in mehreren Wochen eine Spezialausbildung. Bei beiden Berufen besteht die Möglichkeit, sich selbstständig zu machen. Dazu ist nur eine entsprechende geringe Kapitalanlage notwendig.

Im Hinblick auf einige der vorhergehenden Berufe muß besonders auf den Handbier der Mädel hingewiesen werden. Er kann die Grundlage für verschiedene ländliche Berufe bilden. Bereits während des veranzagerten Jahres konnte eine große Anzahl von Mädeln als ländliche Hausgehilfen bei den Bauern arbeiten, nachdem sie durch den Mädel-Ländlindienst gegangen waren.

Studentin im Fabrikkienst

Im Jahre 1936 wurden, wie die 'Deutsche Arbeitslosenzeitung' berichtet, von deutschen Studentinnen 2200 Lagerwerke unentgeltlich abgeleitet, um Arbeiterinnen in den Betrieben einen ausüblichen bescheiden Urlaub zu ermöglichen.

Die Frau vorm Spiegel

Das tägliche Bürstenbad — ein Schönheitsmittel

in überraschend kurzer Zeit. Anschließend an das Luftbad folgen 5 Minuten Sonnenlicht.

Je mehr Gelegenheit sich ergibt, tagsüber im Freien den Körper der Sonne und der Luft auszusetzen, um so besser. Sonne ist der beste Quellenergie für den Organismus. Gerade so, wie die Schönheit einer Pflanze im Schatten in der Zimmerluft verkümmert, verkümmert auch die Schönheit und Gesundheit des menschlichen Körpers, wenn Licht, Luft und Sonne fehlen. Daß die winterliche Haut eingestiegen werden muß, ist wohl selbstverständlich.

Man gewöhne sich an, vor dem Spiegel regelmäßig sein Aussehen zu prüfen und gleich beim geringsten Feltanlaß an gefährdeten Stellen Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Keine Frau braucht die zu werden, wenn sie nur ein bißchen auf sich hält (es sei denn eine Schwärzung der Tränenfunctiolen, die in die Sprechstunde des Arztes gehört), es heißt nur energig auf zu geben und gleich das erste

halbe Pfund zuzwei zu bekämpfen, denn das ist erst jetzt oder niemals, so ist es denn auch spät. Indauerndes Ab- und Zurechmen ist ein Feind der Schönheit und Jugendlichkeit, denn von einem bestimmten Alter ab rächt sich die Daut durch Falten und Runzeln für diese Zumutung an ihre Elastizität.

Es ist gerade so unnützig für Frauen, die zum Starbwerden neigen, an einem Tage ein Pfund Schokolade zu essen, am nächsten Tage zu hungern, es kommt darauf an, sich vernünftig zu ernähren und energig die Körperpflege zu betreiben.

Für oder gegen das Mittagsschlafchen

Für wie gegen das Mittagsschlafchen ist schon viel geschrieben worden. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß Personen, die aus individueller Neigung bisher ein Mittagsschlafchen gehalten haben, die Gemütsruhe nicht plötzlich ändern sollen. Allerdings ist eine zu lange Ausdehnung des Mittagsschlafchens zu vermeiden. Die Höchstgrenze liegt bei einer halben Stunde, man sollte jedoch sehen, daß man grundsätzlich mit fünfzehn bis zwanzig Minuten auskommt. Noch vorteilhafter ist es, wenn man sich nicht nst, sondern vor dem Mittagessen eine kurze Ruhepause gönnt. Für die erste Viertelstunde nach dem Mittagessen ist passive Bewegung am empfehlenswertesten.

Loob des Sauerkrauts

Die Geschmäcker sind verschieden, je nach dem, was aufgetragen ist. Was der eine das Gemüse, ist das dem andern Lieberkraut.

Doch von sonderlicher Güte scheint uns, lieb und altertraut, unfres feißes süßes Blatt, Das geschätzte Sauerkraut!

In der Pfalle der Gerichte, Die den Speisetisch ziert, In dem Reichtum aller Frühste, Den man voller Stolz serviert,

Steht es mit an erster Stelle, Kräftig und doch weich und zart — Bienenrost auf aller Palle, Wenn es sich mit Hammetl paart.

Einmal schmeißt der arme Magen Sich mit Mühsal und bedrückt, Sonderlich nach Feiertagen, Wenn man ihn zu reich beschickt —

Einmal streift er ganz entschieden, Daß er kaum noch was verdrut, Und wer leidet dann den Frieden? Nobody als das Sauerkraut!

Doch auch sonst, an allen Tagen, Ist es nicht mehr's arme Dem Stuß, Gut und immer zu vertragen, Eingemacht, jedoch auch frisch.

Darum: Dem vor Küchen sorgen, Nummer aus den Augen schaut, Wer sich fragt: „Was loch ich morgen?“ Nun, dem rat' ich: Sauerkraut!

Kame

Warum Brot in Küchenabfällen?

Die heutige Zeit hat uns die Augen geöffnet für den Zusammenhang von Landwirtschaft und Hauswirtschaft. Wir wissen heute, daß wir in unseren Anprüchen an die Ernährung wieder bescheidener werden müssen. Wir hatten uns in den letzten Jahrzehnten allzu sehr daran gewöhnt, vieles zu verschwanden, was nur durch Einfuhr zu beschaffen war, während wir uns heute wieder mehr und mehr von dem ernähren wollen, was der deutsche Boden uns reichlich bietet. Wir wissen heute besser, daß die Stäbter als Verbraucher tätig mitarbeiten müssen beim Ringen des deutschen Bauern um die Nahrungsfreiheit, um das Auskommen mit dem Vorhandenen und Erschaffbaren.

Darum führen wir auch den „Kampf dem Verderb“! Doch wir haben noch manches lernen müssen, zeigen die Erfahrungen der Städte, die in letzter Zeit dazu übergegangen sind, die Sammlung der Küchenabfälle zu organisieren. Im Durchschnitt befindet sich nämlich unter 100 Zentnern Küchenabfällen ein Zentner verrottetes Brot. Man sollte es kaum für möglich halten, daß heute noch soviel Brot einfach weggeworfen wird. Und das in einer Zeit, in der der deutsche Bauer alle Kräfte anspannt, um die Ernährung des Volkes sicher zu stellen! Die Bemühungen der Landwirtschaft, das Vieh ohne Brotgetreide zu füttern, sind nutzlos, wenn in den Städten Tausende von Zentnern Brot unter die Küchenabfälle und so in den Futtermüll wandern.

Wir ermahnen uns bei der Gelegenheit an einen Spruch, den wir einmal an einem Haus als Anführer gesehen haben: „Das Vieh wird der Mensch genötigt, ist wohl das liebe Brot. Und wenn man einmal das vernist, herrscht allerhöchste Not.“ Merken wir uns diesen Spruch oder — sollte es uns immer noch zu gut gehen?



Erste Stunde — schwere Fragen

Photo: lila.

Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche

Küchenastete des Deutschen Frauenwerkes
Sonntag: Mittags: Geröstete Semmelsuppe, kleine Hammelstoteletts, grüne Bohnen, Kartoffeln, Kartoffelstampfer mit Fruchtsaft.
Montag: Bohnenalat, Bratartoffeln und Schinken.

leine Büffel geschnitten und in Fett leicht angeröstet, mit kochendem Wasser angefüllt, mit etwas Milch verfeinert und mit Salz und Kräutern abgeschmeckt. Man kann ein klein wenig Mehl mit den Semmeln anrösten, dann wird die Suppe sämiger.

Rezept zum Küchenzeltel

Geröstete Semmelsuppe: 2-3 alte Bröden oder Weiskorbenchen, etwas Fett, 1/4 Liter Sahne, etwas Milch, Salz, frische Kräuter. — Weißbrot oder Weiskorben werden in

Montag: Mittags: Sauerkraut mit Speck, Stampfartoffeln, Nimmerstich vom Sonntag. — Abends: Nalltschalen mit Quark, Krautalat mit Meerrettich.

Montag: Mittags: Grünfernirohrtuppe, Kartoffeln mit Fisch geußt und überbacken. Rote Hüben. — Abends: Kartoffel-nudeln und Kompoti.

Mittwoch: Mittags: Gefoltes Rindfleisch mit Bräufartoffeln und Preiselbeeren. — Abends: Bräufuppe mit Nudeln, Brot und Wurst.

Donnerstag: Mittags: Spinat, gebratene Feder und Kartoffelbrat. — Abends: Rabs-fenit mit Stüdingen, laure Gurken.

Freitag: Mittags: Kartoffelsuppe, Fisch im Schlotzopf, Mitgemüse. — Abends: Quark-auflauf mit Grieß, Fruchttunte.

Sonntags: Mittags: Deutsche Beifische, Bratartoffeln und Rotkraut, Buttermilch-suppe. — Abends: Deringsalat und Brot.

Männer kochen mit Gas

Eine originale Versuna zur Erhöhung des Gasverbrauchs führen die Gasanstalten von Badepark durch. Sie haben Kochfürer für Männer eingerichtet, um vor allen Dingen Tünnastellen und Arbeitshole, deren Frauen berufstätig sind und höher liegenden Männern das Händrntum überlassen müssen, mit den Gaszähner der Gasfische bekanntzumachen. Die Karte sollen großen Anklona finden.

Frauenlachen

Sine kluge Antwort

Marquis Grinville, wegen seiner kammigen Einfälle bekannt, wurde von Katharina der Großen einfr gefragt, was er von den Frauen halte. „Nicht viel des Guten“, antwortete er, „denn es gibt nur drei Gründe in der Welt“ — Das Gelechte ist das Geschlecht am Hole erbliche. — Die Kaiserin fragte laute: „Und welche Frauen sind das?“ — Grinville verbeugte sich und antwortete: „Gute Malescht sind die erste, meine Frau die zweite... und die dritte... nun die will ich nicht nennen, damit jede glauben kann, daß sie es selbst ist.“



Die Keckste vom Ballett

Frauenlachen

Narrenwitz

In B. gab es einen Grafen, der konnte sich einen Narren leisten. Auf einem Gang durch die Straßen der Weidung erkundete sich dieser, auf der rechten Seite seines Herrn gehen zu wollen. „Ich dulde keinen Narren auf meiner Rechten“, wies der Graf den Narren zurecht. „Narren sind erwas“, erwiderte der Graf. „Ich dulde keinen Narren auf meiner Rechten.“

Auch einem norjainen Derago erging es mit seinem schlafartigen Narren nicht besser. Als ihn dieser mal mit einem allzu süßen Bier erboß hatte, rief er ungeduldig: „Du tätest wohl daran, mein Schloß zu räumen!“ — „Zehr wohl“, erwiderte der Narr hierauf mit geivnender Süßigkeit, „menn du mir erlaubst, mit deiner Schloßammer zu beizumennen!“

Einem lebenshaften König aber geschah das, als ihm einmal die Sorgen über den Kopf zu waschen drohten: finker bildete er auf seinen Narren, der trotz allem vergnügt war, und weinte dann trüblich: „Wieviel süßener hältst du, wenn du der König wärest und ich dein Narr?“ Aber der Angeredete wollte erwidern: „Nur nicht, nur nicht! Denn was sollte ich mit einem so traurigen Narren anfangen?“

Eltern suchen Kinder - Kinder suchen Eltern

Paulchen steigt über das „blonde Mädchen“ / Adoption im neuen Reich



„Schneller, Fräulein Peterfen! Allegro, allegro fortissimo!“
„Aber es geht ja nicht - ich trete doch schon mit aller Kraft auf den Gaspedal!“
(Rosaquint.)

Peter und die grünen Bonbons

Der Lehrer einer mährischen Volksschule erlebte folgende Geschichte: Als er die ihm von den Eltern zugewandten Kinderlisten an die Schulleitung verteilt hatte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß für einen der Knaben, den kleinen Peter, keine Eltern angegeben waren. Um Peterfen nicht traurig werden zu lassen, wandte sich der Lehrer an den Rektor: „Du darfst nun nicht verzagen, kleines Peterfen, wenn ich nicht auch dir schon heute deine Bonbons ausgeben kann. Die Sache ist nämlich so: Die Bonbons, die ich eben verteilt habe, sind alle von den Bäumchen im Schulgarten gepflückt worden. In einem Bäumchen sind die Bonbons aber noch völlig grün. Du darfst nun doch nicht traurig sein, denn du wirst doch noch morgen frisch gebacken, dann werden auch deine Bonbons reif sein!“
„Ach, Dialekt!“, entgegnete Peterfen, „ach! der Bloß her, ich geh' auch grüne!“

nach und stellte fest, daß wirklich alle Lagen gefordert waren. Nur zwei Mädchen waren noch da, die Tochter seines Bruders.

Ein doppelter Kuffert erhielt, der Dinkel und Vore dabei sein ausgefallen. Der Dinkel - also doch! Der Dinkel, der nach Australien gegangen war!

Knauer streckte dabei über die Tafel die Hand hin.

„Ja“, rief er, „es ist die Geschichte Ihres Onkels, die ich berichtet habe, und er läßt Sie durch mich bitten, nicht nur die Schenkung, die er Ihnen gemacht hat, endgültig anzunehmen, sondern ihm auch zu verzeihen. Er war verzeihen, hatte zu keinem Menschen mehr Vertrauen. Ja, als er Ihnen damals die Schenkung machte, geschah es im Zorn. Er wollte sich nur überzeugen, daß auch Sie, die beiden Nickerl Mädchen, nicht besser als alle anderen waren, wollte sich überzeugen davon, wie Sie nun über das herfallen und in alle Winkel verstreuen würden, was Ihnen in den Zehn gegeben war. Er verpöbelte Sie, die Güter zu verwalten in der höchstförmlichen Annahme, noch einmal das zu erleben, was ihm sein eigener Zorn zugefügt - um dann beschämt und erschütterter Reue von der Genugtuung der Ehrlichkeit und der Ehrlichkeit zweier junger Nickerl Kinder zu werden, deren Dinkel, ja, deren nächster Verwandter er war! Ja, Scham hielt ihn dann davon ab, seine Wästel zu öffnen, und Scham ist es auch, die ihn bisher in dieser Stunde abhielt, sich zu offenbaren. Erst kann will er sich Ihnen zeigen, wenn Sie ihm zu verzeihen vermögen, nicht nur dafür, daß er Sie so hart in Probe aussetzte, sondern auch, weil er sich nie zuvor ein Sie getrimmert hat.“

„O bitte“, flüsterte Knauer, „sagen Sie, was mir ihn finden!“ Und Vore, die, welche Wunder, überhaupt nicht zu sprechen vermochte nur Aufregung, Freude und Mühsam, stammelte unverwandliche Worte, deren Sinn aber eindeutig zu erraten war.

Knauer lächelte froh.
„Mir übertrag Ihr Dinkel ein schweres Amt“, rief er, „aber mir ist es auch vorzuziehen, dieses Amt zu einer herrlichen Erziehung zu führen. Und ich an den alten Mann zu seiner Tugend wendend, der, von keinem bedacht, in sich zusammenschliefen war, fuhr er jubelnd fort: „Erleben Sie sich, Herr Nickerl, die beiden Kinder, die Ihnen in die Arme!“

Und so geschah es. Schließend fanden Knauer und Vore dem Ueberblättern an die Brust - und das alles geschah an diesem Abend, der noch zwei glückliche Brautpaare sah, zu wiederholten Malen.

Seidem Punkt es nicht mehr in der Thomas-Allee.

Ende

Schriftleitung: Frieda Seidler.

Röstspecksoße auf „westfälisch“ zu Kartoffelklößen... das schmeckt!

40 Gramm geräucherter Speck würfelig schneiden, etwas ausbraten, mit 1 gehackten Zwiebel leicht anbraten. In 1 Anort Bratensoßwürfel fein zerschneiden, glattröhren, 1/4 Liter Wasser dazu tun, zum Speck in die Pfanne gießen und 8 Minuten kochen. Einige Kropfen Essig dazu. Fertig! Daupfische dabet!



Knorr Bratensoße